

# DISTINCTION INTERNATIONALE POUR NOTRE IMPRIMERIE

*Lors du concours «la Diligence d'Or»  
organisé le 29 janvier 1974 à Darmstadt, Allemagne  
le jury a décerné la médaille de bronze  
au prospectus «VALAIS» réalisé par notre imprimerie  
pour l'Union Valaisanne du Tourisme.*

*La remise de cette médaille a eu lieu à Berlin le 7 mars 1974  
lors de la Foire internationale du tourisme.*

*Le premier prix des 156 prospectus présentés  
provenant de 36 pays a été obtenu par  
la British Tourist Authority, de Londres et le deuxième par  
l'Australian Tourist Commission, de Melbourne.  
«Soyez jeunes, restez jeunes en Valais»  
a été qualifié de «meilleur des prospectus à  
grande diffusion, présentés. Le texte et  
l'illustration forment une unité et la  
présentation  
éveille une vive  
curiosité».*





# AUSZEICHNUNG

für eine hervorragende Leistung im Jahre 1973

DER WALLISER VERKEHRSVERBAND

erhält diese Urkunde als Gestalter einer Arbeit  
die in dem 5. Wettbewerb um die

GOLDENE REISEKUTSCHE

ausgeschrieben vom Jaeger-Verlag Darmstadt

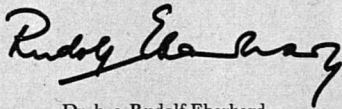
in der Gruppe

PROSPEKTE

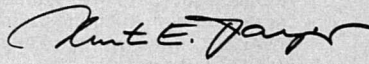
von der Jury ausgezeichnet wurde  
mit dem Prädikat

DRITTER PREIS

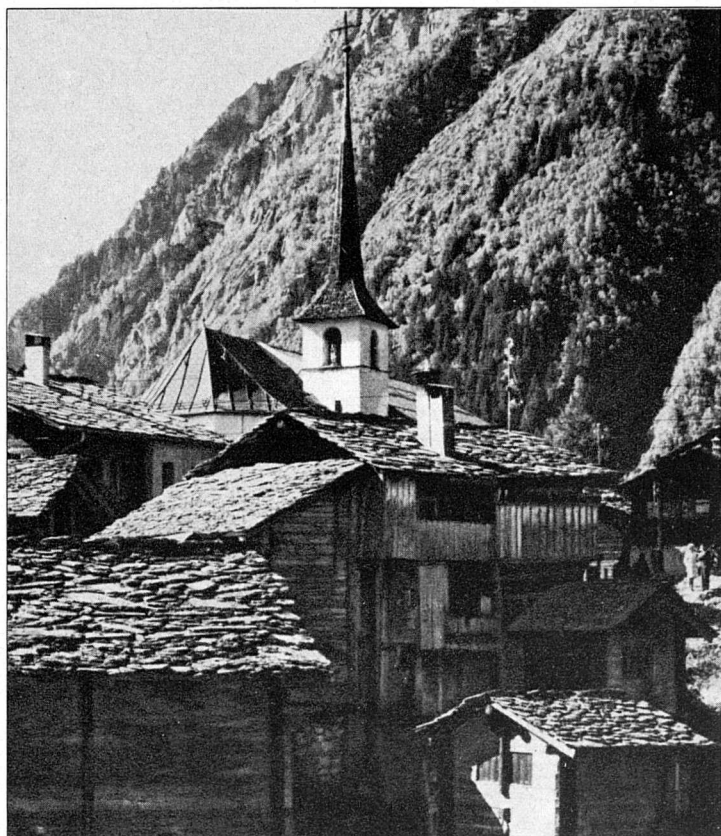
Diese Arbeit ist aus Anlaß  
der 8. Internationalen Tourismus-Börse in Berlin  
am 7. März 1974  
als Beispiel öffentlich gewürdigt worden.



Dr. h. c. Rudolf Eberhard,  
Vorsitzender der Jury



Horst E. Jaeger,  
Verleger



# belalp

naters blatten

- Idealer Ausgangspunkt für Halbtages- und Tagesausflüge z. B. ins nahegelegene Aletschgebiet
- Gepflegte Unterkunftsmöglichkeiten in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen
- Herrliche Aussicht auf den grossen Aletschgletscher und ein prächtiges Alpenpanorama
- Ruhe und Erholung in einer wunderschönen Berglandschaft

Auskunft und Prospekte :

**VERKEHRSVEREIN NATERS-BLATTEN-BELALP**  
**SEILBAHNEN AG NATERS-BLATTEN-BELALP**

**Telefon 028 / 3 13 85**

**Telefon 028 / 3 20 68**

## NATERS

670 m ü. M.

Für Durchreisende ein ruhiges Absteigequartier, für Wanderer ein idealer Ausgangspunkt 10 Autominuten vom Thermalbad Brigerbad

## BLATTEN

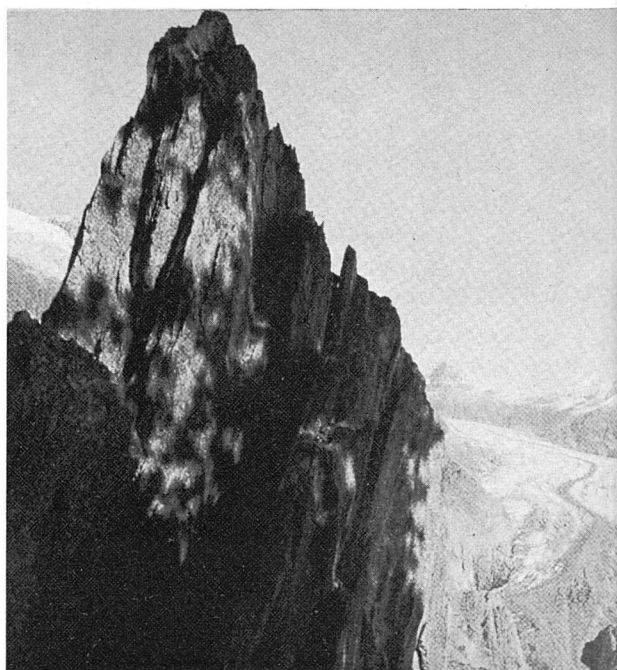
1320 m ü. M.

Ein vertrautes Dörfchen im typischen walliser Stil, ein Ferienort für Gäste, die Ruhe und Erholung schätzen

## BELALP

2020 m ü. M.

Hoch über dem Aletschgletscher bequem zu erreichen ; eine Sonnenterrasse mit herrlichen Alpenpanorama





# ZERMATT

Das grösste organisierte Sommerski-  
gebiet der Alpen

## am Klein-Matterhorn

(Plateau-Rosa - Theodulgletscher)

3 Seilbahnen - 8 Skilifte

Auskunft : Laufseilbahn  
Zermatt-Schwarzsee AG  
3920 Zermatt - Tel. 028 / 7 73 10

## Ski d'été

## Summer skiing



VALAIS



Le pays  
des belles  
vacances

## Domaine du Mont-d'Or SA

Vins fins du Valais

Pont-de-la-Morge / Sion

Tél. 027 / 2 13 17

ACHETEZ  
**TOUT**  
AUX PRIX  
PLACETTE



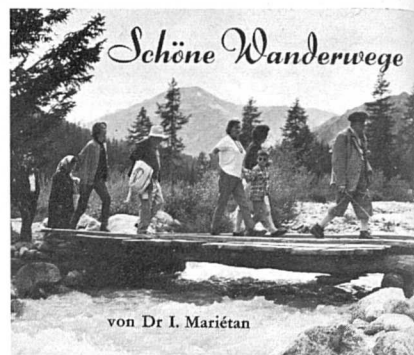
la

**PLACETTE**

**Sion**  
rue de la Porte Neuve

**au Centre Commercial Monthey**

 Parking gratuit pour 800 voitures



### Brig - Termen - Grengiols

In Brig verlässt man die Strasse vor der Kirche des Kollegiums und folgt einem Weg in nordöstlicher Richtung durch wellige Wiesen mit ehemaligen Moränen. Man gelangt an den Weilern Unter- und Ober-Bielen vorbei und setzt den Weg nach Termen fort, einem Dorfe mit einer grossen Schar dicht zusammengedrängter Häuser. Gemeinde mit 437 Einwohnern; neuro-manische Kirche aus dem Jahre 1912. Man folgt dem breiten Weg, der in gleicher Richtung weiterführt und leicht ansteigend Schindelholz erreicht. Man könnte auch den absteigenden Pfad wählen und dem Rhoneufer bis nach Mörel folgen. Es ist aber interessanter, die tiefe Schlucht des Tunetschgrabens zu queren. Man muss etwa 70 m in den Wald hinuntersteigen und ungefähr 190 m wieder durch Felsen empor-klimmen, um den Weiler Ackern zu erreichen. Von dort steigt man in den Wald gegenüber dem Dorfe Mörel ab. Gemeinde mit 493 Einwohnern. Kirche aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Günstiges Klima, viele Obst- und besonders Kastanienbäume. Zwei elektrische Kraftzentralen, die eine gespiesen von den Wassern der Massa, die beim Abfluss aus dem Grossen Aletsch-gletscher gefasst werden, die andere vom Rhonewasser, welches bei Fiesch gefasst wird. Von Mörel führt eine Wasserleitung zur Zentrale von Massaboden. Zwei Luft-seilbahnen verbinden das Dorf mit Rieder-alp, die eine über Ried und die andere über Greich.

Von Mörel setzt sich unser Weg am linken Rhoneufer nach Gifrisch fort. Kurz darauf, nach Überschreiten des Grabens, teilen sich die beiden Wege nach Grengiols. Der obere führt nach rechts über die Terrasse mit den Weilern Bister, Eggen, Zen Häusern und Bädél; der untere Weg führt dem Hang entlang, oberhalb Vogelturm durch. Beide Wege sind sehr schön, doch bietet der obere mehr Aussicht.

Grengiols liegt in einer Mulde der Hoch-ebene eingebettet, welche die Schluchten des Zusammenflusses von Rhone und Binna überragt. Gemeinde mit 565 Einwohnern. Kirche aus dem Jahre 1913, auf den Ruinen eines Schlosses erbaut. Glockenturm der alten gotischen Kirche. Durchs Dorf hinunter erreicht man in 15 Min. die Station Grengiols.



BRIG



VISP



SIERRE



SION



MARTIGNY



SAINT-MAURICE



MONTHEY

Hotel Furka, gepfl. Küche, alle Zimmer mit Kalt- und Warm Wasser, Dusche, Bad, Mässige Preise. Fam. Nanzer-Kreuzer, 028 / 8 21 44

OBERWALD

40

Cafe-Restaurant Rosswald, Marta Pierig, 028 / 3 21 36

ROSSWALD

Restaurant Ferden, Fam. Ambord, 028 / 5 81 32

FERDEN

30

Ausgangspunkt zu bequemen Wanderwegen in den Vispertalersonnenbergen. Verkehrsverein

ZENEGGEN

10

Café-Restaurant Le Vieux Tacot. Filet de bœuf Le Tacot. 027 / 7 25 80

BLUCHE

10

Hôtel-Café Alpina, 027 / 8 72 18

ISÉRABLES

10

Par son téléphérique, visitez le pittoresque village et le musée folklorique d'Isérables

ISÉRABLES

10

Colline aux Oiseaux Chez Tip-Top, 027 / 8 79 36 - 8 72 06 - 8 72 98  
300 places chauffées. Café des Alpes, même établissement

CHAMOSON

13

Hôtel-Restaurant du Grand-Combin, 026 / 7 91 22  
Chambres tout confort, salle pour sociétés

FIONNAY

30

Restaurant L'Escale, René Besse vous attend, 026 / 7 27 07

VILLETTE/CHABLE

17

Hôtel de Ravoire, Jean-Michel Cassaz, 026 / 2 23 02

RAVOIRE

10

Promenades balisées, diverses et pittoresques à souhait  
A Mex, pour mieux voir

MEX

9

Inter-Alps motel du Bois-Noir, Rinaldi Erminio, 025 / 3 74 74

SAINT-MAURICE

Hôtel Communal, W. Egli-Germanier, 025 / 8 34 03

TROISTORRENTS

8

Hôtel-Restaurant du Valais, cuisine soignée, chambres avec confort  
Vue sur les Dents-du-Midi, Michel Orrière, 025 / 8 42 33

CHAMPÉRY

12

Pour bien manger, Café des Cornettes, A. Reynard, 025 / 7 41 64

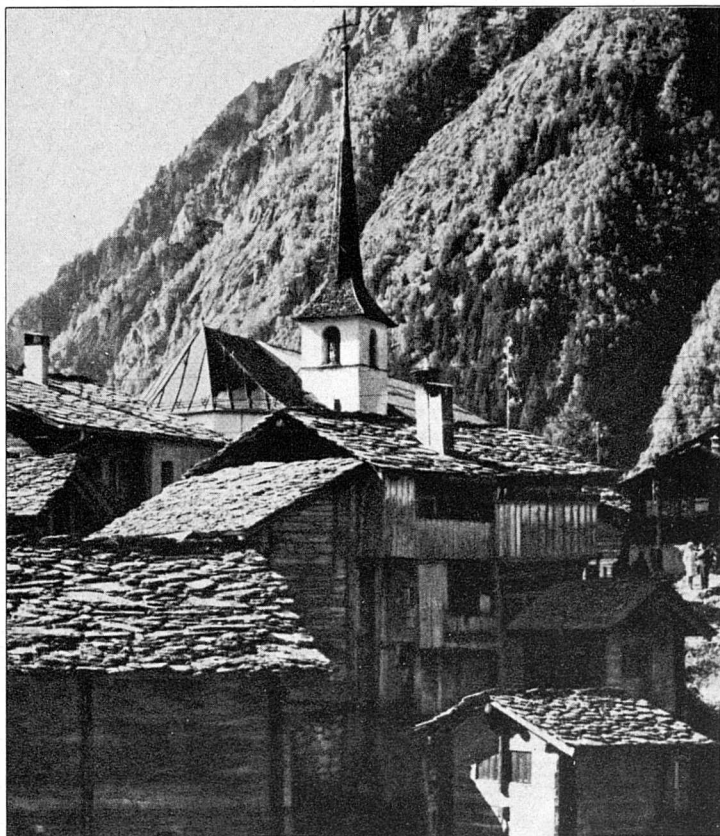
MIEX/VOUVRY

17

Site protégé - Promenades faciles dans les forêts et les pâturages  
Pêche dans le lac de Taney - Dès Miex + 50 minutes à pied

TANEY/VOUVRY

20



# belalp

naters blatten

- Idealer Ausgangspunkt für Halbtages- und Tagesausflüge z. B. ins nahegelegene Aletschgebiet
- Gepflegte Unterkunftsmöglichkeiten in Hotels, Pensionen und Ferienwohnungen
- Herrliche Aussicht auf den grossen Aletschgletscher und ein prächtiges Alpenpanorama
- Ruhe und Erholung in einer wunderschönen Berglandschaft

Auskunft und Prospekte :

**VERKEHRSVEREIN NATERS-BLATTEN-BELALP**  
**SEILBAHNEN AG NATERS-BLATTEN-BELALP**

**Telefon 028 / 3 13 85**

**Telefon 028 / 3 20 68**

## NATERS

670 m ü. M.

Für Durchreisende ein ruhiges Absteigequartier, für Wanderer ein idealer Ausgangspunkt 10 Autominuten vom Thermalbad Brigerbad

## BLATTEN

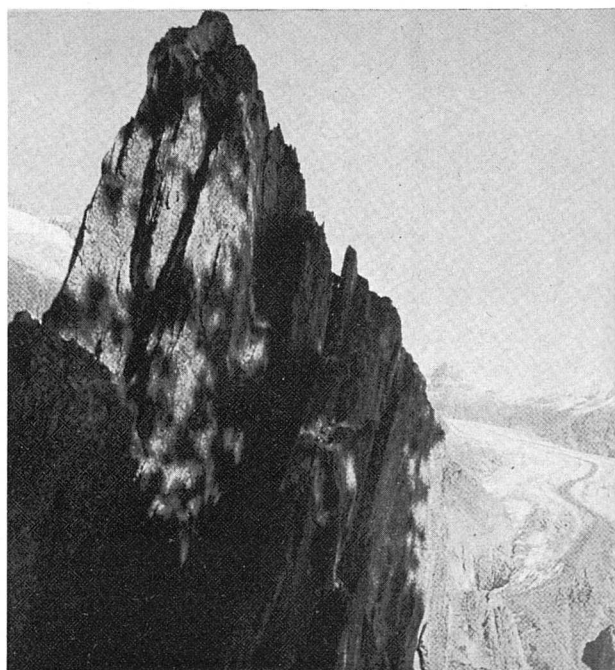
1320 m ü. M.

Ein vertrautes Dörfchen im typischen walliser Stil, ein Ferienort für Gäste, die Ruhe und Erholung schätzen

## BELALP

2020 m ü. M.

Hoch über dem Aletschgletscher bequem zu erreichen ; eine Sonnenterrasse mit herrlichen Alpenpanorama







# ZERMATT

Auskunft : Laufseilbahn  
Zermatt-Schwarzsee AG  
3920 Zermatt - Tel. 028 / 7 73 10

Das grösste organisierte Sommerski-  
gebiet der Alpen

## am Klein-Matterhorn

(Plateau-Rosa - Theodulgletscher)  
3 Seilbahnen - 8 Skilifte

## Ski d'été

## Summer skiing

**VALAIS**



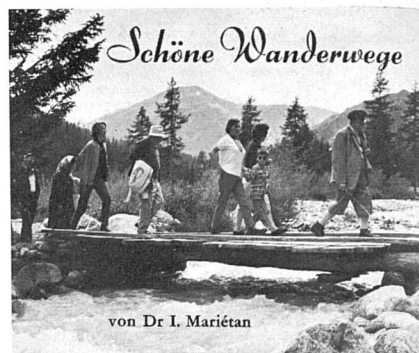
Le pays  
des belles  
vacances

## Domaine du Mont-d'Or SA

Vins fins du Valais

Pont-de-la-Morge / Sion

Tél. 027 / 2 13 17



von Dr I. Mariétan

### Brig - Termen - Grengiols

In Brig verlässt man die Strasse vor der Kirche des Kollegiums und folgt einem Weg in nordöstlicher Richtung durch wellige Wiesen mit ehemaligen Moränen. Man gelangt an den Weilern Unter- und Ober-Bielen vorbei und setzt den Weg nach Termen fort, einem Dorfe mit einer grossen Schar dicht zusammengedrückter Häuser. Gemeinde mit 437 Einwohnern; neuromanische Kirche aus dem Jahre 1912. Man folgt dem breiten Weg, der in gleicher Richtung weiterführt und leicht ansteigend Schindelholz erreicht. Man könnte auch den absteigenden Pfad wählen und dem Rhoneufer bis nach Mörel folgen. Es ist aber interessanter, die tiefe Schlucht des Tunetschgrabens zu queren. Man muss etwa 70 m in den Wald hinuntersteigen und ungefähr 190 m wieder durch Felsen emporklettern, um den Weiler Ackern zu erreichen. Von dort steigt man in den Wald gegenüber dem Dorfe Mörel ab. Gemeinde mit 493 Einwohnern. Kirche aus dem Anfang des 17. Jahrhunderts. Günstiges Klima, viele Obst- und besonders Kastanienbäume. Zwei elektrische Kraftzentralen, die eine gespeisen von den Wassern der Massa, die beim Abfluss aus dem Grossen Aletschgletscher gefasst werden, die andere vom Rhonewasser, welches bei Fiesch gefasst wird. Von Mörel führt eine Wasserleitung zur Zentrale von Massaboden. Zwei Luftseilbahnen verbinden das Dorf mit Riederalp, die eine über Ried und die andere über Greich.

Von Mörel setzt sich unser Weg am linken Rhoneufer nach Gifrisch fort. Kurz darauf, nach Überschreiten des Grabens, teilen sich die beiden Wege nach Grengiols. Der obere führt nach rechts über die Terrasse mit den Weilern Bister, Eggen, Zen Häusern und Bädél; der untere Weg führt dem Hang entlang, oberhalb Vogelturm durch. Beide Wege sind sehr schön, doch bietet der obere mehr Aussicht.

Grengiols liegt in einer Mulde der Hochebene eingebettet, welche die Schluchten des Zusammenflusses von Rhone und Binna überragt. Gemeinde mit 565 Einwohnern. Kirche aus dem Jahre 1913, auf den Ruinen eines Schlosses erbaut. Glockenturm der alten gotischen Kirche. Durchs Dorf hinunter erreicht man in 15 Min. die Station Grengiols.

**ACHETEZ  
TOUT  
AUX PRIX  
PLACETTE**



**la PLACETTE**

**Sion**  
rue de la Porte Neuve

**au Centre Commercial Monthey**

☐ Parking gratuit pour 800 voitures





BRIG



VISP



SIERRE



SION



MARTIGNY



SAINT-MAURICE



MONTHEY

Hotel Furka, gepfl. Küche, alle Zimmer mit Kalt- und Warm Wasser, Dusche, Bad, Mässige Preise. Fam. Nanzer-Kreuzer, 028 / 8 21 44

OBERWALD

40

Cafe-Restaurant Rosswald, Marta Pierig, 028 / 3 21 36

ROSSWALD

Restaurant Ferden, Fam. Ambord, 028 / 5 81 32

FERDEN

30

Ausgangspunkt zu bequemen Wanderwegen in den Vispertalersonnenbergen. Verkehrsverein

ZENEGGEN

10

Café-Restaurant Le Vieux Tacot. Filet de bœuf Le Tacot. 027 / 7 25 80

BLUCHE

10

Hôtel-Café Alpina, 027 / 8 72 18

ISÉRABLES

10

Par son téléphérique, visitez le pittoresque village et le musée folklorique d'Isérables

ISÉRABLES

10

Colline aux Oiseaux Chez Tip-Top, 027 / 8 79 36 - 8 72 06 - 8 72 98  
300 places chauffées. Café des Alpes, même établissement

CHAMOSON

13

Hôtel-Restaurant du Grand-Combin, 026 / 7 91 22  
Chambres tout confort, salle pour sociétés

FIONNAY

30

Restaurant L'Escale, René Besse vous attend, 026 / 7 27 07

VILLETTE/CHABLE

17

Hôtel de Ravoire, Jean-Michel Cassaz, 026 / 2 23 02

RAVOIRE

10

Promenades balisées, diverses et pittoresques à souhait  
A Mex, pour mieux voir

MEX

9

Inter-Alps motel du Bois-Noir, Rinaldi Erminio, 025 / 3 74 74

SAINT-MAURICE

Hôtel Communal, W. Egli-Germanier, 025 / 8 34 03

TROISTORRENTS

8

Hôtel-Restaurant du Valais, cuisine soignée, chambres avec confort  
Vue sur les Dents-du-Midi, Michel Orrière, 025 / 8 42 33

CHAMPÉRY

12

Pour bien manger, Café des Cornettes, A. Reynard, 025 / 7 41 64

MIEX/VOUVRY

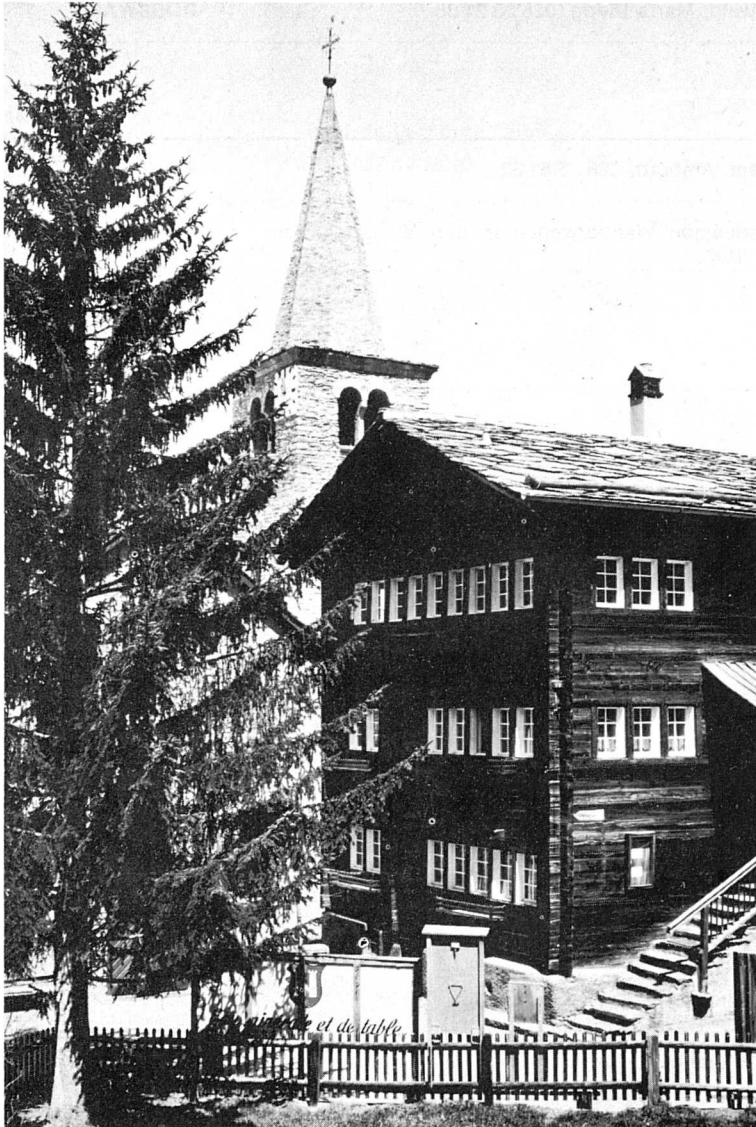
17

Site protégé - Promenades faciles dans les forêts et les pâturages  
Pêche dans le lac de Taney - Dès Miex + 50 minutes à pied

TANEY/VOUVRY

20





## Feu vert pour des vacances inoubliables

Située à 1600 m. d'altitude, la station de Grächen offre les conditions idéales pour des séjours de repos et de détente. Elle se déploie sous forme d'une terrasse ensoleillée, encadrée de cimes aussi prestigieuses qu'immaculées. L'hospitalité y est reine : vous y trouverez le parfait équilibre entre l'isolement et la promiscuité de la masse, le calme bienfaisant de la montagne teinté d'une ambiance jeune et joyeuse. C'est le lieu rêvé pour qui aime le confort moderne allié aux curiosités pittoresques et à la richesse du folklore et de la culture indigène.

- Téléférique Hannigalp
- Grande piscine couverte
- Plus de 300 appartements de vacances

### Hôtel Bellevue et Romantica

Fam. S. Andenmatten  
Tél. 028 / 4 02 78

### Hôtel Beau-Site

Fam. Williner-Andenmatten  
Tél. 028 / 4 01 43

### Hôtel Alpina

Fam. E. Ruppen-Walter  
Tél. 028 / 4 01 68

### Hôtel Hannigalp und Christiana

Fam. R. Andenmatten-Williner  
Tél. 028 / 4 01 55

### Hôtel Zum See

Fam. M. Williner  
Tél. 028 / 4 02 31

### Hôtel Grächerhof

Fam. A. Fux-Pfammatter  
Tél. 028 / 4 01 72

### Hôtel des Alpes

Fam. F. Ruff-Andenmatten  
Tél. 028 / 4 02 91

### Hôtel Elite

Fam. G. Reynard-Walter  
Tél. 028 / 4 06 12

### Hôtel Walliserhof

Fam. A. Walter-Williner  
Tél. 028 / 4 01 22 - 4 04 22

### Hôtel Garni-Touring

Marius Schnidrig  
Tél. 028 / 4 06 25

Demandez de plus amples renseignements à l'Office du tourisme de Grächen, tél. 028 / 4 03 90



## Station d'été et d'hiver au pied du glacier d'Aletsch

- \* balcon ensoleillé dans un vaste cadre alpin
- \* 10 téléskis, patinoire, circuit de fond
- \* conditions idéales d'enneigement
- \* hôtels, pensions, restaurants, chalets, appartements

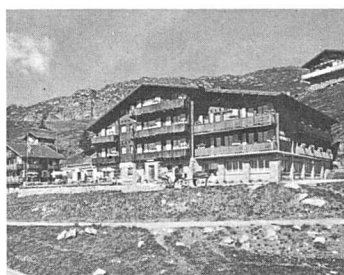


### Téléférique Betten FO-Bettmeralp



**Hôtel  
Aletsch**

Gebr. A. + Ph. Eyholzer  
Tél. 028 / 5 35 56



**Hôtel  
Alprieden**

Fam. Hans Minnig  
Tél. 028 / 5 34 36 - 37



**Hôtel  
Bettmerhof**

Fam. David Eyholzer-Eggel  
Tél. 028 / 5 37 41 - 42

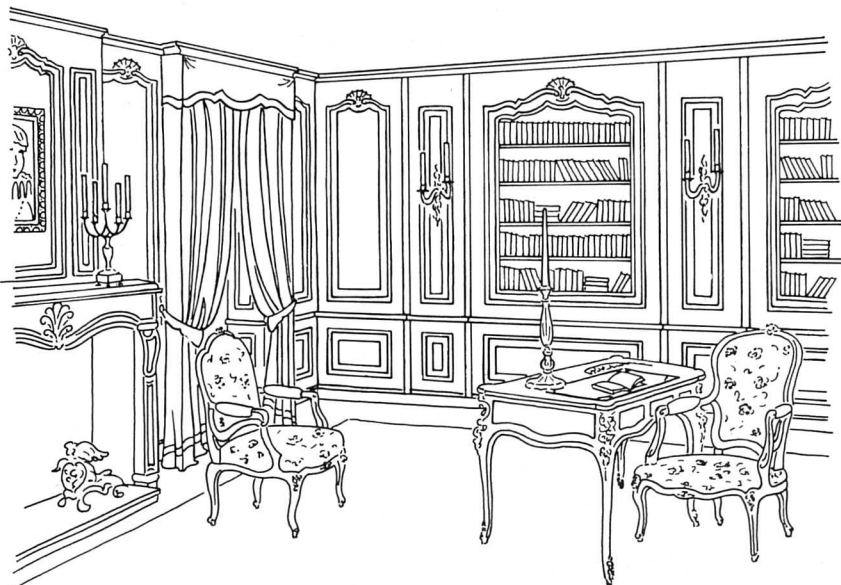


**Hôtel  
Waldhaus**

Fam. P. Berchtold +  
E. Kummer  
Tél. 028 / 5 35 88 - 5 33 69

Renseignements : Office du tourisme, 3981 Bettmeralp

Téléphone 028 / 5 32 91



# GOY

**Meubles d'art  
Haute décoration**

**Martigny** 46, avenue de la Gare - Tél. 026 / 2 38 92 - 2 34 14

1500 m<sup>2</sup> d'exposition sur deux étages - le choix le plus important en Suisse romande de meubles d'art, de style et rustique - chambres à coucher, salons, salles à manger, meubles séparés: armoires, tables, sièges, lits, fauteuils et canapés, etc.  
Dans nos propres ateliers et magasins que nous vous invitons à visiter - 40 spécialistes sont à votre disposition - ils confectionnent de façon artisanale, avec l'amour du métier: meubles et mobiliers sur mesure, parois, lambris, bibliothèques, dans toutes les essences, sculptés, marquetés, patinés antiques ou laqués Trianon rechampis.  
Exécution et pose parfaites de rideaux, lambrequins, cantonnières, voilages et tentures murales, par personnel de confiance, hautement qualifié.

En permanence dans nos magasins un choix extraordinaire de tous les tissus de décoration et d'ameublement, en style, en contemporain, avec les plus riches et les plus belles passermenteries.  
Devis et projets sur demande pour installations complètes ou partielles, simple ou luxueuse. Service ensemblier-conseil à disposition, expertise et restauration de mobiliers et meubles anciens.  
Livraison franco dans toute la Suisse.  
Nos magasins sont ouverts chaque jour jusqu'à 18 h. 30. Tous les samedis FESTIVAL DES AFFAIRES jusqu'à 17 heures. En dehors des heures légales, prendre rendez-vous.

## VENTE EN DISCOUNT

Mobiliers et ensembles rembourrés - rabais 20 à 30 % - en occasion reprises très intéressantes liquidées à vil prix.

Large et avantageuses facilités de paiement, nouvelle formule simplifiée.

**coifferie**

**spécialise  
pour Dames**



Service rapide sans rendez-vous

**Sion** r. des Remparts 8 1er ét.  
**Martigny** av. de la Gare 38 1er ét.

ON AIME...  
LES VINS DU VALAIS  
ON APPRÉCIE...  
LES ARTICLES DE QUALITÉ  
DE

**Schaefer** S.A.  
**LAUSANNE Sports**

RUE SAINT-FRANÇOIS 16/18

TÉL. 021 / 20 22 01



### Les cerfs et les chevreuils

J'ai entre les mains un livre que j'ai lu d'un trait et que je ne me lasse pas de refeuilleter. Entre tous les beaux ouvrages photographiques qui paraissent sur la vie animale, je gage que cette série « Comment vivent-ils ? » de la nouvelle collection des Atlas visuels Payot, à Lausanne, aura votre prédilection. Après un excellent « Chamois et bouquetins », de Pierre Hutter et Michel Glauser, le deuxième volume de la collection, « Les cerfs et les chevreuils » est une parfaite réussite.

Son auteur, Georges Laurent, est très discret sur lui-même. Mais la justesse de son texte, l'intérêt et la qualité exceptionnels de ses photographies nous font deviner la dose de patience et la persévérance, la passion aussi des choses de la nature qu'il lui a fallu pour atteindre un tel degré de familiarité avec les animaux qu'il décrit. Pas une de ses images, pas une de ses phrases qui n'atteste la plus absolue authenticité. Ici, pas de truquages, pas de portraits flatteurs pour cartes postales.

Pourtant, chaque photo de Laurent est belle. Maître de ses réflexes à l'instant où la bête apparaît dans le champ de son objectif, mais sensible au paysage, à la qualité de la lumière autant que passionné par l'affût, Georges Laurent tire à chaque fois des images admirablement cadrées et dans la plus juste exposition. D'où cette impression, quand on referme son livre, de connaître non seulement les espèces qu'il nous a fait surprendre, mais aussi la forêt, la montagne, unité de lieu de ce merveilleux spectacle. Du point de vue de l'art photographique, je ne connais pas de livre en couleurs, sur une faune sauvage d'une cohésion aussi parfaite.

Saison après saison, nous suivons la vie très secrète des cerfs, du troupeau des biches, puis celle des chevreuils, dont les apparitions nous sont plus familières, mais nos connaissances souvent très fragmentaires. Chaque image a sa beauté, sa signification, son charme ou son tragique. On ne se lasse pas de contempler un dix-cors surgissant dans les verres, l'automne, de jeunes chevreuils enhardis sur une lisière pour goûter l'herbe printanière ou la terrible photographie du squelette d'une biche, morte la tête coincée dans l'enfourchure d'un arbre dont elle cherchait à atteindre un lichen, la neige ayant cédé sous son poids.

Sans pédanterie ni emphase, Georges Laurent, avec 84 photographies pour la plupart en couleurs et un texte ardent mais sobre, sait nous inspirer le plus grand respect pour la vie naturelle de ces hôtes prestigieux de nos forêts.

T. P.

Georges Laurent : « Les cerfs et les chevreuils » un volume relié, 84 photographies en couleurs et en noir, Editions Payot, Lausanne.



## ZERMATT

1620 m.



**Hôtel Gornergrat**, 130 lits  
Tél. 028 / 7 70 33, télex 38 152

**Hôtel Atlanta**, 50 lits  
Tél. 028 / 7 70 88, télex 38 125  
Situation tranquille, confort moderne.  
Bar. A proximité des courts de tennis  
et des remontées mécaniques.

## BRIGUE

678 m.

**Hôtel Couronne**, 80 lits  
Tél. 028 / 3 20 21, télex 38 263  
Confort moderne. Café-Restaurant  
(service sur assiette). Restaurant à  
la carte au 1<sup>er</sup> étage. Grande salle  
pour fêtes et banquets.

## AROLLA

2000 m.

**Hôtel Mont-Collon**, 100 lits  
Tél. 027 / 4 61 91, télex 38 352  
Restaurant, bar-dancing. Grande ter-  
rasse, grand parking.

## Hôtel de la Poste Simplon-Village

Maison construite par Napoléon  
équipée maintenant de tout le confort  
moderne. Une étape à recommander  
pour le voyageur du Simplon

Nous vous conseillons d'essayer les  
fameuses

### spécialités du Simplon

amoureusement préparées dans son  
grenier par le patron : viande séchée,  
jambon cru, fromage du Simplon, etc.

Cave et cuisine sans pareilles

Tél. 028 / 5 91 21



## UNTERBACH BRANDALP (vs)

1230 + 1700 m ü. Meer

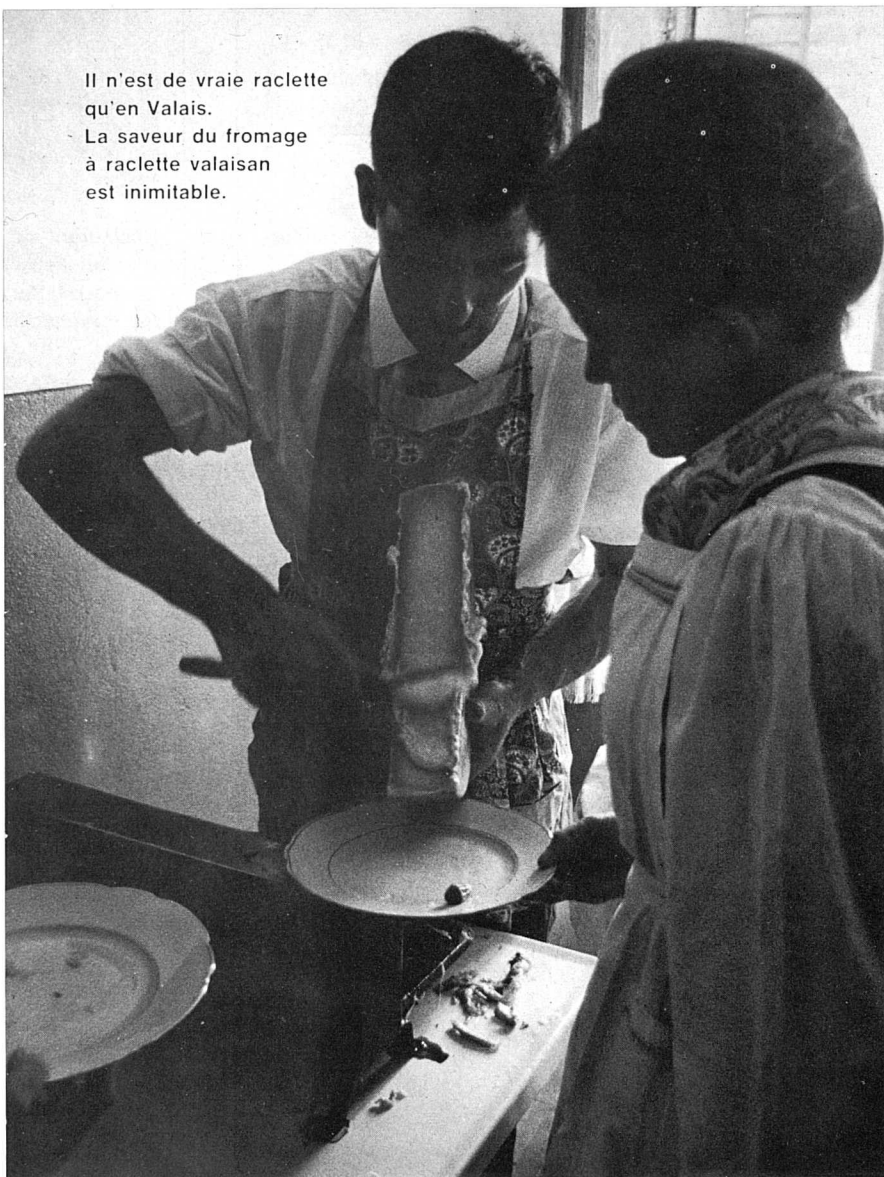
Sonnenterrasse über dem Rhone-  
tal.

Bequem erreichbar mit Strasse  
von Visp oder Luftseilbahn ab  
Aron. Vielfältige Touren-, Wan-  
der- und Ausflugsmöglichkeiten.  
Gutgeführte Hotels und Pension-  
nen. Chalets und Ferienwohnun-  
gen.

Auskunft und Prospekte :  
Verkehrsverein 3941 Unterbach/Brandalp - Tel. 028 / 5 15 72

Il n'est de vraie raclette  
qu'en Valais.

La saveur du fromage  
à raclette valaisan  
est inimitable.



Fédération laitière et agricole du Valais  
Centrale d'achat des fromages valaisans, Sion

## Saas-Fee

100 lits - 1<sup>er</sup> rang

Heureuse réunion d'ancienne tradition hôtelière et de tout confort moderne. Locaux de séjour, grande terrasse et jardin.

Restaurant-bar-dancing  
SANS-SOUCI

## Grand Hôtel

Tél. 028 / 4 81 07



## Hôtel Allalin



Tél. 028 / 4 81 15 - 16

Hôtel de famille, cuisine soignée grande terrasse ensoleillée, vue dégagée. Ses spécialités à la Walliser Kanne

Profitez des tarifs avantageux en septembre

Prop. : Famille Gustave Zurbriggen-Glatt

## Hotel-Restaurant Dancing STALDBACH

Am Eingang des Saasertales 1 km ausserhalb Visp



Restaurant mit erstklassiger Küche und Service - Carnotzet (Raclettekeller) - Schwimmbad - Campingplatz - Privater Tierpark - Parkplatz für über 100 Autos - Der ideale Platz für Gesellschaften und Hochzeitsfeiern

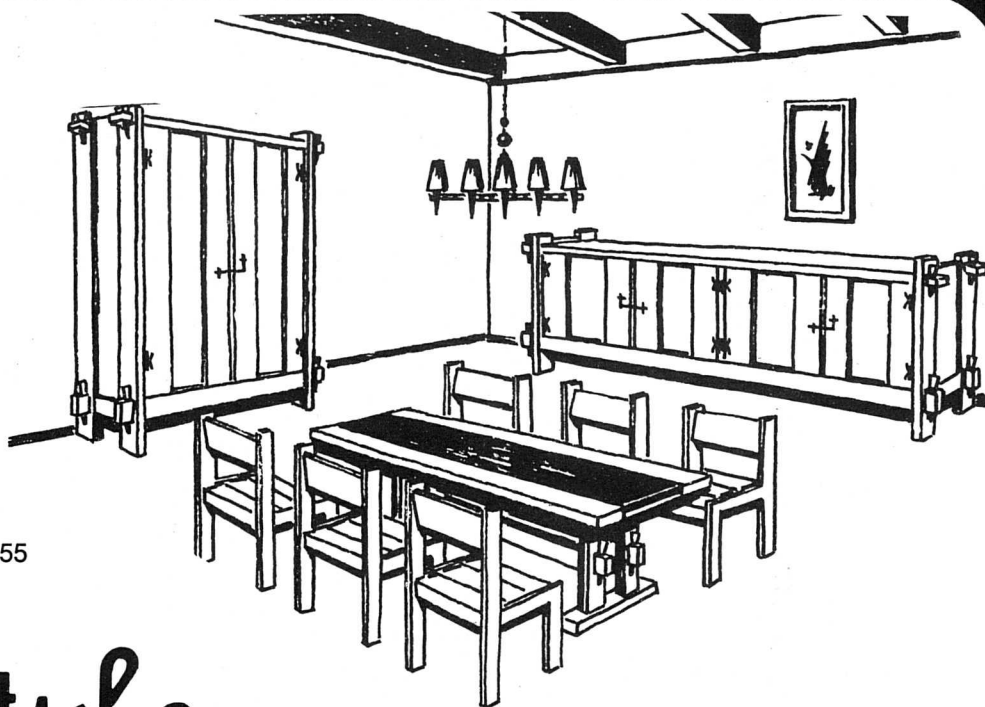
Fam. J. Röösl-Imboden - Tel. 028 / 6 28 55 - 56

Architectes  
d'intérieur

Vente directe

Magasins à  
BRIGUE - NATERS  
SION - UVRIER  
MARTIGNY

Tél. Brigue 028 / 3 10 55



Fabrique de meubles  
et agencements d'intérieur

# Gertschen SA

## VOLUMES PARUS

1. Edmond BILLE. *Jeunesse d'un peintre (1878-1902)*. Suivi de ses « Heures valaisannes ». Mémoires présentés par S. Corinna Bille.  
Un vol. de 318 pages, illustré de 8 portraits par Edm. Bille. 1962. Fr. 25.—
2. Henri MICHELET. *L'inventeur Isaac de Rivaz (1752-1828). Ses recherches techniques et ses tentatives industrielles*.  
Un vol. de 395 pages, illustré de 5 hors-texte et de 21 figures. 1965. Fr. 30.—
3. *Mémoires de Louis Robatel (1788-1877), officier valaisan au service d'Espagne, puis de France*. Publiés par André Donnet.  
Un vol. de 296 pages, avec un portrait. 1966. Fr. 30.—
4. *Documents relatifs aux capucins de la province de Savoie en Valais (1603-1766)*. Publiés par Jean-Paul Hayoz et Félix Tisserand, ofm cap.  
Un vol. de 182 pages, illustré de 16 planches. 1967. Fr. 25.—
5. Charles-Emmanuel de RIVAZ. *Mes Souvenirs de Paris (1810-1814)*. Publiés par Michel Salamin.  
Un vol. de 342 pages, avec un portrait de l'auteur. 1967. Fr. 25.—
6. Paul SAUDAN et Norbert VIATTE. *Lettres - Textes inédits*. Précédés de « Témoignages ». Lettre-préface du cardinal Charles Journet.  
Un vol. de 380 pages, illustré de 8 hors-texte. 1968. Fr. 30.—
7. Emile BIOLLAY. *Le Valais en 1813-1814 et sa politique d'indépendance. La libération et l'occupation d'un département réuni*.  
Un volume de 551 pages. 1970. Fr. 35.—
8. 9. 10. André GUEX. *Le demi-siècle de Maurice Troillet. Essai sur l'aventure d'une génération 1913-1970*.  
Trois vol. vendus ensemble (297, 336 et 250 pages. Frontispice). 1971. Fr. 88.—
11. Pierre DEVANTHEY. *La Révolution bas-valaisanne de 1790*.  
Un vol. de 475 pages, avec huit hors-texte. 1972. Fr. 35.—
12. Anne TROILLET-BOVEN. *Souvenirs et propos sur Bagnes*.  
1 vol. de 264 pages. 1973. Fr. 25.—
13. *Correspondance relative à l'adolescence de Maurice Troillet*. Cent cinquante-trois lettres (1889-1904) choisies, annotées et présentées par André Donnet.  
1 vol. de 284 pages, illustré d'un hors-texte. 1973. Fr. 30.—



Paraît à Martigny le 20 de chaque mois

Editeur responsable : Georges Pillet, Martigny

Fondateur et président de la commission de rédaction :

M<sup>e</sup> Edmond Gay

Rédacteur en chef : Félix Carruzzo

Secrétaire de rédaction : Amand Bochatay

Collaborateurs-photographes : Oswald Ruppen, René Ritler

Administration, impression, expédition :

Imprimerie Pillet S. A.,

avenue de la Gare 19, 1920 Martigny 1 / Suisse

Abonnements : Suisse Fr. 33.— ; étranger Fr. 38.—

le numéro Fr. 3.—

Chèques postaux 19 - 4320, Sion

Service des annonces :

Publicitas S. A., 1951 Sion, téléphone 027 / 3 71 11

La reproduction de textes ou d'illustrations, même partielle, ne peut être faite sans une autorisation de la rédaction

24<sup>e</sup> année, N° 5 Mai 1974

## Sommaire

Schöne Wanderwege : Brig-Termen-Grengiols

Le livre du mois : Les cerfs et les chevreuils

Faux printemps

Les Valaisans de la Forêt-Noire

Le gel

Potins valaisans

Mots croisés

Lettre du Léman

Bridge

Campingfreud, Campingleid !

Le pic épeiche

La forêt qui vivifie

Le coffre au trésor de Collonges

Reconnaissance à André Donnet

Pourquoi ils aiment le Valais : Christiane Mury

Drôle de mariage

Mule safari

Treize Etoiles-Schnuppen

Les hôteliers au sommet

Tourisme, petite revue mensuelle

Unsere Kurorte melden

Ultramoderne

Un mois en Valais

Sons de cloches

Hymne à la dôle

Notre couverture : Vive la liberté au camping !

Photos Arbella, Bille, Bussien, Heiniger, Interpresse, Kettel, Ritler, Ruppen, Schwéry, Thurre, Valpresse

L'apéritif  
des personnes  
actives

CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
CYNAR  
der Aperitif  
aktiver  
Menschen

## Faux printemps

*Il faut dire beaucoup de mal de ce printemps.  
Il est venu trop tôt et il est parti trop tôt.  
Il a fait fondre la neige des skieurs de Pâques ;  
il a tué les fleurs de poiriers et gelé les bourgeons  
de la vigne. Mauvais bougre de printemps !*

*J'ai eu tort de parler de sa beauté. La fille qui  
s'était mise en minijupe a maintenant la goutte  
au nez. Les mugets grelottent derrière les buis-  
sons. Le petit vieux a froid sur son banc. Et des  
tas de gens sont mécontents. Parce qu'un grand  
bout d'année est abîmé, de ces années si courtes  
qu'on n'arrive plus à se mettre bien dedans.*

*J. Carru ff.*





# LES VALAISANS DE LA FORET-NOIRE

Photos Oswald Ruppen





Hörnberg... « la montagne en forme de corne ». C'est le nom d'un hameau en pleine Forêt-Noire, à quelques kilomètres de la frontière suisse.

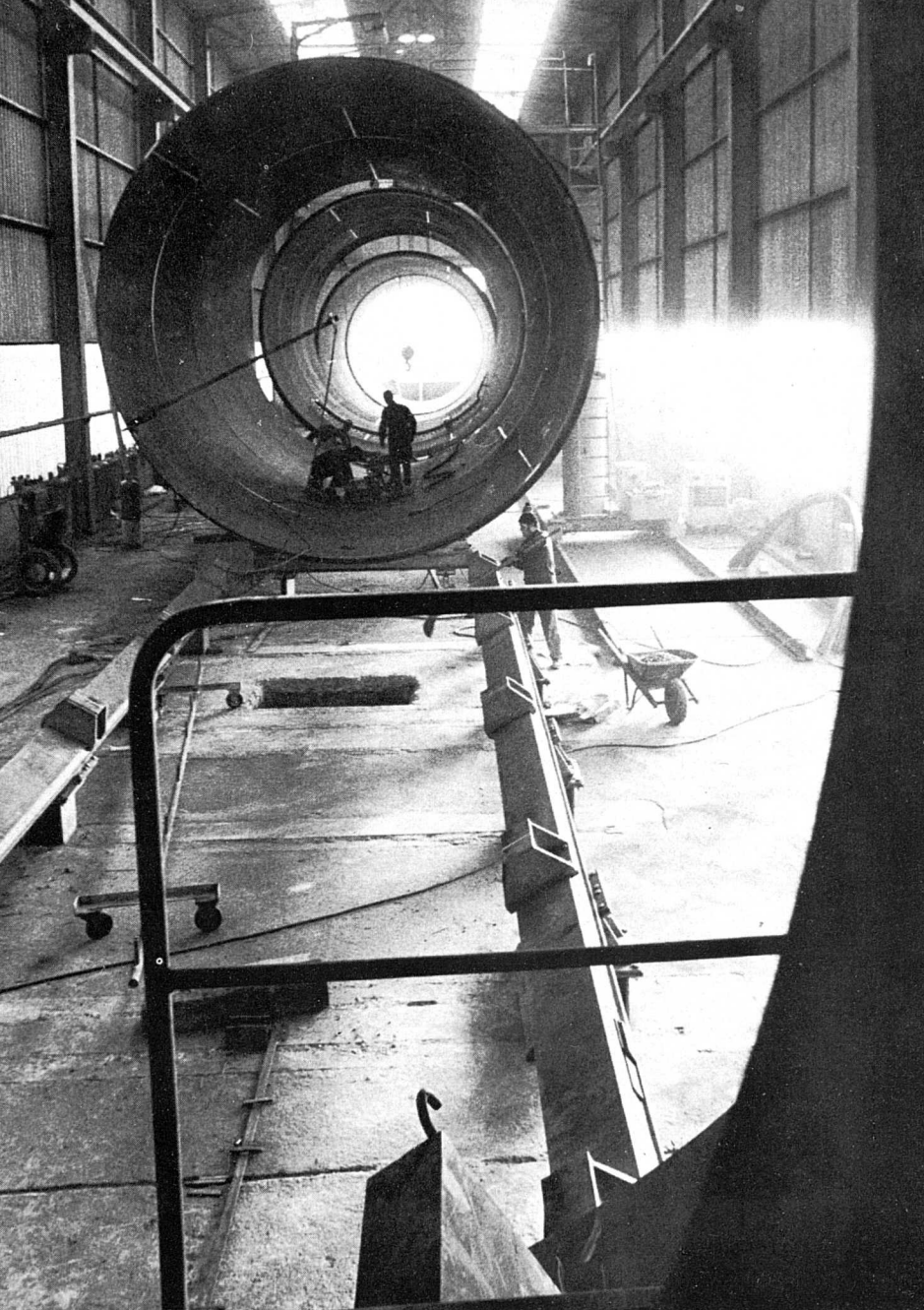
Le nom également du massif dominant cette région marquée aujourd'hui de l'empreinte valaisanne.

C'est ici, en effet, que les hommes de Giovanola Frères ont réalisé un puits blindé hors de la commune mesure.

Plusieurs entreprises internationales étaient sur les rangs. C'est le Valais qui fut choisi.

Il s'agissait en fait de construire un puits blindé de quatre-vingt-cinq mètres de long destiné à alimenter en eau une centrale électrique souterraine.





## Fiche technique

Diamètre extérieur	5530 mm.
Longueur totale des blindages env.	1400 m.
Inclinaison du puits blindé	54,3 ‰
Epaisseurs du puits blindé	14 à 65 mm.
Acier à haute résistance avec contrainte de rupture de 56 kg./mm <sup>2</sup>	
Nombre d'éléments	154 tuyaux
Poids du tuyau le plus lourd	52 tonnes
Poids total des blindages	6440 tonnes
Pression de service max.	89 atü
Personnel travaillant sur le chantier	30-45 personnes
Durée totale du montage	20 mois

L'œuvre est aujourd'hui en voie d'achèvement. Cette conduite, sorte de tunnel ayant une pente dépassant 30 ‰, est composée d'éléments où se mêlent le béton et l'acier et à l'intérieur de laquelle tout un train pourrait s'enfiler.

Les hommes qui hier ont construit le mésoscaphe ont réalisé à Hornberg une œuvre d'avant-garde qui, une fois de plus, fait honneur à la technique suisse.

Cependant le problème se posait d'amener à pied d'œuvre, de Monthey à Hornberg, ces cylindres géants longs de dix mètres, hauts de plus de six mètres et pesant quarante-cinq tonnes chacun. Qu'à cela ne tienne ! On décida de fabriquer à Monthey les éléments des cylindres et de procéder à l'assemblage sur place. A cet



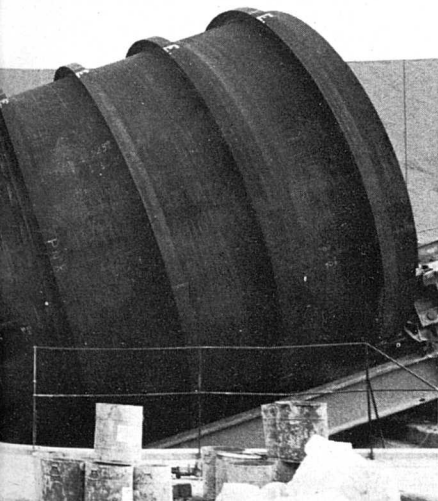




M. Hans Walter  
directeur  
des travaux



M. Hervé Fardel  
de Saint-Léonard  
chef-monteur



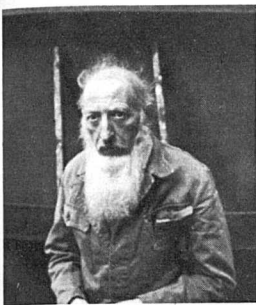
effet, une halle amovible dut être spécialement créée à Hornberg, dans laquelle on monta les cylindres, élément par élément.

Des équipes de soudeurs procédèrent ensuite à l'intérieur du puits blindé à l'assemblage de la conduite, dont le contrôle définitif se fit au moyen de films et rayons X, un contrôle qui réclama d'ailleurs autant de pellicule que pour tourner le « Salaire de la peur » ! « Treize Etoiles » a surpris au seuil de l'été les hommes de Giovannola dans la fièvre des finitions. Les délais seront tenus, et bientôt les eaux de la Forêt-Noire se précipiteront dans le puits blindé de Hornberg, avant de devenir kilowatts.

C'est un peu une colonie valaisanne que nous avons découverte là-bas, en pleine forêt, une colonie valaisanne œuvrant avec un







Un Valaisan  
à la barbe  
vénérable  
préposé au  
contrôle  
par rayons X



étonnant esprit d'équipe au milieu de Tchèques, Turcs, Allemands et Français.

Le chef-monteur n'est autre qu'Hervé Fardel, de Saint-Léonard, qui a déjà eu l'occasion de rouler sa bosse dans bien des coins du monde pour le compte de la firme montheysanne.

Si le chef des travaux (Hans Walter) est Allemand, son épouse, elle, est Valaisanne !

Hornberg : fascinante illustration de la technique moderne.

Sympathique image également de l'amitié qui peut souder les hommes dans le travail, des hommes pour lesquels les frontières n'existent pas et pour qui riesling et sylvaner sont autant valaisans qu'ils sont allemands !

# LE GEL

Le printemps promettait tout. Il était fleuri comme on l'a rarement vu. Et la fleur c'est l'espoir du fruit.

Hélas ! les magnifiques promesses de ce printemps trop précoce ont été brisées par un vilain retour d'hiver. Quelques nuits claires et très froides ont causé de graves dommages à la vigne et aux cultures fruitières. Il est très difficile de lutter contre les éléments.

Nos moyens sont trop limités. Pourtant un certain nombre de jardins fruitiers et de vignes ont été efficacement protégés par le système de l'aspersion d'eau. Cette eau, distribuée en pluie fine et continue sur les végétaux, gèle sous l'effet du froid ambiant et, en gelant, dégage des calories qui maintiennent la plante à une température suffisante.

C'est le moyen de lutte contre le gel le plus efficace que l'on ait trouvé jusqu'ici. Mais il n'est pas à la portée de toutes les bourses.

Bien des paysans ne peuvent que courber la tête. Nous pensons à eux avec amitié.

13\*







# POTINS VALAISANS

Lettre à mon ami Fabien, Valaisan émigré

Mon cher,

Ainsi, comme tu le sais, avril en Valais, ce fut moins chaud qu'avril au Portugal et tu peux dire à tes amis genevois, qui aiment à plaisanter là-dessus, que non seulement les abricots à un franc mais encore ceux à deux francs ont gelé.

De la sorte, ils pourront sans scrupule manger des abricots étrangers, et puis aussi des poires et des pommes, ce qui fera la joie de tous ceux qui prétendent nous rendre service en écoulant les produits du pays ; ils seront dispensés de cette corvée.

Le vin, ce sera une autre histoire, car on en a bien encavé pour plus d'un an l'automne dernier. La soif ne risque donc pas de nous prendre à la gorge. Dans les milieux très fermés on a même dit, paraît-il : « Enfin le gel vint qui nous évita la catastrophe ».

Cela me fait penser à ces rapports annuels sur la marche des affaires qui commencent par : « Grâce à la reprise des hostilités en Asie, on a assisté à une excellente relance du marché. » Toujours, à quelque chose malheur est bon.

En attendant, bien des Valaisans vont devoir cette année se serrer la ceinture. Un cran, deux crans selon les cas ou alors le cas de ce retraité qui cultive son verger autour de sa maison et me dit : « Après tout, je vais, pour une fois, passer un été tranquille ! » Eh oui ! Parce qu'il touche la retraite.

Mais, entre nous, cela n'empêche pas les Valaisans de festoyer, puisqu'au moment où ces lignes paraîtront, la plupart des festivals traditionnels se seront déroulés, selon le rite classique que tu connais bien : des milliers de flonflons et des milliers de paroles préparées longtemps à l'avance, seront tombées dans l'indifférence et le brouhaha des cantines où l'on entendra aussi peu la musique que ne l'entendirent les spectateurs de la finale de Coupe suisse lorsque se produisit l'Harmonie municipale de Sion.

A propos, bien sûr, il faut bien se souvenir de cet événement ! Malgré les rivalités traditionnelles intervilles, tu sais que lorsqu'une équipe de football gagnée à l'extérieur du canton, c'est une victoire valaisanne...

Un peu trop arrosée... à l'avance, m'a dit un témoin du délire collectif qui régna au Wankdorf puis à Berne par la suite. La coupe arriva quand même à Sion, donc qui a dit qu'elle est ville sans vie ?

Bref ! Pourvu que ça se renouvelle avec l'aide de sportifs yougoslaves qui donneront l'éclat qu'il faut à nos couleurs valaisannes.

Pour en revenir aux festivals, j'ai remarqué le goût marqué de nos corps de musique pour le genre « soldats d'opérette » soucieux de refaire, avec pas mal de fantaisie, l'histoire des costumes suisses que portèrent nos ancêtres quand ils se battaient pour de l'argent. Je me demande toujours quel pouvoir de persuasion doivent avoir les fabricants qui arrivent à leur refiler cette marchandise ! Mais bref, des goûts et des couleurs !

A part cela, tu auras certainement appris que les comptes de l'Etat et des communes bouclèrent de manière florissante. On s'est disputé pour savoir si c'était grâce aux dirigeants de nos exécutifs ou grâce aux contribuables.

J'opine pour la deuxième version, car on peut dire que ces derniers, par le jeu d'une législation très habile, sont l'objet d'une tonte à ras et permettent ainsi aux autorités de se bomber le torse !

A noter que certaines d'entre elles sont conscientes de la situation et assortissent leurs annonces de bénéfices de mises en garde et de signes d'inquiétude pour l'avenir.

Car il sied à tout Suisse d'être inquiet. Gilles l'avait déjà remarqué il y a un quart de siècle en composant son célèbre poème sur le sujet.

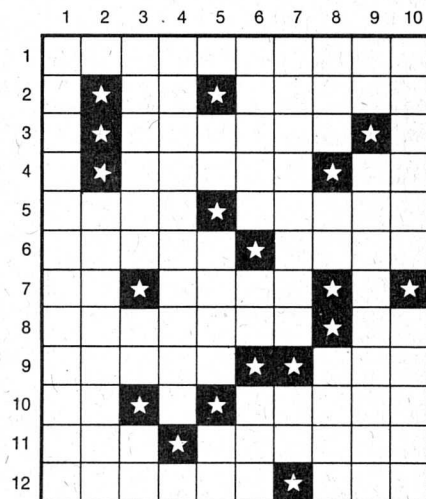
Bien sûr, de temps en temps, c'est fondé. Le froid ça peut nous être fatal. Mais enfin, soyons juste, on en est encore plutôt aux maladies des riches, en attendant plus riches que nous, là-bas, qui nous vendent du pétrole en attendant de racheter l'Europe avec notre propre argent.

Dans ma jeunesse, on nous conseilla successivement d'apprendre le russe et le chinois, à cause du péril rouge, puis du jaune toujours en vue. Je te conseille, moi, de te mettre à la langue arabe puisque déjà je viens de lire quelque part que des hôteliers européens lançaient leur propagande touristique auprès des cheiks d'Asie mineure afin qu'ils apprennent à connaître leurs futures colonies ! Il faut s'approprier à bien les recevoir.

Bien à toi !



par Raphy Rappaz



52

## Horizontalement

1. Domine Champéry. 2. La Vache. - Dieu de la guerre chez nos aïeux les Gaulois. 3. Affluent de notre Rhône. 4. Il y a beaucoup de vigneron dans ce village valaisan. - Flemmard. 5. Enchaînée. - Muse de la poésie érotique. 6. Evêque et historien français né à Cambrai en 1870. - Alpage et champ de ski fort connu en Valais (nouvelle orthographe). 7. Préposition. - Adverbe. 8. Sorte de pâtisserie à la mode au temps de nos grand-mères. - Encore une vache. 9. Intentes. - Armée moyenâgeuse. 10. Dans la tasse. - Elle peut l'être, entre autres, d'amour ou de plaisir. 11. Possessif. - Casse-pieds. 12. Dans le district de Viège. - Interjection onomatopéique.

## Verticalement

1. Alpage du district de Loèche dont le nom prouve la germanisation de cette région. 2. Coule en Sibérie. 3. Les abricotiers y sont nombreux. - Abréviation religieuse. - Ils étaient abhorrés. 4. Frontière entre le Valais et Vaud (deux mots). 5. Au début du mois d'août. - Dieu de l'amour. - Note. 6. Court en Laponie. - Article d'ailleurs. - Une flûte porte son nom. 7. Alpage du district d'Hérens. - Collombin en est un. 8. Célèbre romancier français. - Forme d'un auxiliaire. - Néglige. 9. Dans un slogan. - Réduit en miettes. 10. Père d'Andromaque. - Retranchera.

# lettre du léman

L'insolence de la technique est souvent totale. Voyez ce qui risque de se passer aux Agites, ce plateau paisible signalé par les Tours-d'Aï, dans le district d'Aigle, et qui domine, à 1500 mètres d'altitude, le lac que l'on sait. Cet alpage est parfois agrédi par les militaires en veine de salves d'artillerie.

Le calme alpestre a séduit, au sens le plus réaliste du terme, un groupe d'entrepreneurs capitalistes que l'on dit neuchâtelois et qui se proposent (l'imparfait nous paraîtrait souhaitable) d'implanter de lourdes bâtisses et d'aligner des lits. Ces Vaudois, ont-ils pensé sans doute, ne savent tirer parti des ressources touristiques de cette admirable région. On n'a pas idée de laisser inviolés une vallée, un vignoble, un alpage. Pourquoi s'endormir alors que des centaines de lits pourraient s'ouvrir aux appétits escomptés ? La route qui multiplie des zigzags entre Yverne et Corbeyrier accoucherait d'une artère coûteuse.

L'argent ? L'Etat serait pressenti. J'allais dire sollicité, mais c'est vieux jeu ; il n'a rien à refuser à ceux qui n'ont même pas l'excuse d'être des contribuables assidus. Et le plateau des Agites deviendrait un centre massif de séjour et de détente pour les futurs agités ; et des téléphériques hisseraient des cargaisons d'êtres aux goussets enflés.

On a salué avec autant de surprise que d'indignation une autre offensive visant une des campagnes les plus attirantes de La Côte : Chanivaz, bien connu des campeurs, à deux pas de Buchillon. Un domaine agricole paisible qui risque d'être saisi à la gorge par des promoteurs à qui les espaces non exploités donnent le vertige et qui sont installés au bout du lac, où les banquiers parlent toutes les langues. En attendant, on s'étonne de la discrétion des milieux officiels. La Ligue vaudoise pour la protection de la nature s'insurge contre cette intrusion fâcheuse et fait appel au bon sens des autorités. On attend, dans la ferme et dans les caravanes qui, il faut le dire, en font à leur aise. L'argent n'a pas d'odeur, mais il a un goût de pétrole.

Notre pays n'est pas seul à attirer l'attention. J'ai eu le plaisir de recevoir, le mois dernier, un vieil ami de Carmel, bourgade attirante au bord du Pacifique, proche de San Francisco, et toute en fleurs, qui ignore les saisons neutres. Il venait d'acheter en Périgord une masure croulante, hors de portée des autoroutes, des motels et des snobs. Comme je lui demandais la raison de ce choix, il sourit :

— Le charme des contrastes, le plaisir de remettre sur pied cette vieilleries...

La photo qu'il nous montra faisait valoir, par la seule fidélité du trait, une carcasse lézardée et sans âme. Michelin nous dit que le Périgord fut le berceau de la préhistoire, mais il est aussi le pays du bien-manger, des pâtés truffés et des vins du Berry. Et la proximité de Bergerac évoque qui vous savez.

\* \* \*

Sortons du sujet. Les passionnés du streaking, un terme importé des USA qui signifie « partir en fusée », ne recherchent pas des records olympiques, mais un brin de sensation. Ils choisissent le lieu et l'heure où ils ne passeront pas inaperçus et traversent au galop, sans voiles, un boulevard, un square, chaussées aux pieds, ce qui les distingue extérieurement d'Adam et de lady Godiva. Cela peut paraître choquant, mais c'est surtout idiot. On en voit partout. L'autre jour, à la Reeperbahn de Hambourg, où le vice prend la peine de se draper en vase clos, un groupe de streakers a dû suspendre son envol, face aux feux rouges de l'artère joyeuse. Ce devait être drôle, ces êtres piétinants et frissonnants... Et comme les Hanséates ne manquent pas d'humour, on a bien ri à Sankt Pauli.

La presse moscovite s'est émue, au lieu de tourner en dérision ces jeunes piqués qui n'ont que l'esbroufe à se mettre. Voici un extrait de commentaires de l'agence Tass : « Ce phénomène amoral et inutile est significatif de l'état d'esprit de rébellion spontanée, engendrée par la situation sans perspective d'avenir de la jeunesse dans le monde capitaliste, gravement atteint par la crise. »

Ce jugement majestueux est évidemment prétexte à condamner des impérialistes cocasses et dévêtus, mais il faut reconnaître qu'il est des démocraties qui n'ont *a posteriori* rien à cacher...

P. Martinet



## le bridge

### Hauts faits

L'affaire se passe au dernier championnat de Hongrie. Elle ne manque pas d'esprit, vous allez le constater.

♠ D 2  
♥ A 8 6 2  
♦ A 9 7 2  
♣ 4 2

N
W E
S

♠ A R V 10 9  
♥ R 10  
♦ 10 3  
♣ A R 10 3

Leur dialogue à l'italienne les mène jusqu'au grand slam à pique : I S 1 ♣ - N 2 ♣ II 2 ♠ - 3 ♦, III 4 ♣ - 4 ♠, IV 5 ♣ - 5 ♦, V 6 ♣ - 6 ♠, VI 7 ♠ ! Un grand slam que la droite contre sans barguigner. Et l'autre d'entamer le coup du 5 de cœur, pour la Dame du sien et le Roi du demandeur, le Dr Marton. Comment conduiriez-vous les opérations ?

En attendant votre décision, jetons un regard sur les enchères. L'ouverture désigne une main de 16 points d'honneurs au moins. Et les réponses de Me Nord se succèdent ainsi : I, cinq contrôles ; II, cinq carreaux au bas mot, sans appui net à pique ; III, pas de soutien à trèfle, de deuxième ordre à pique ; IV, ni chicane, ni singleton à trèfle, mais : V, un doubleton. Pour ce qui est du contre final de la droite, eh bien, il touche au crime !

Avez-vous établi votre plan de jeu ? Quant au responsable Geza Marton, il cherche comme vous la raison du contre. Et la découvre tout à coup : la droite ne peut que posséder les six petits atouts liés comme une mayonnaise. Il faudrait donc pouvoir aligner sept levées de coupe, en plus des trois fois As-Roi. Seule le permet une distribution 6-2-2-3 du contreur. A cet effet :

♠ D 2  
♥ A 8 6 2  
♦ A 9 7 2  
♣ 4 2

♠ —  
♥ V 9 7 5 3  
♦ V 8 6 5  
♣ D V 9 8

N
W E
S

♠ 8 7 6 5 4 3  
♥ D 4  
♦ D 4  
♣ 7 6 5

♠ A R V 10 9  
♥ R 10  
♦ 10 3  
♣ A R 10 3

Le demandeur engrange ses deux levées de trèfles, coupe en tremblant un petit du 2, joue ses As et Roi rouges puis coupe haut le reste, ouf ! Et de se rengorger.

Oui, mais à l'autre table, les enchères se déroulent de la même façon, jusqu'au contre inclus. Et M. Sud effrayé se rabat sur 7 s. a. contré derechef. Il reçoit la même entame du 5 de cœur et remplit à son tour le contrat. Comment ?

P. Béguin.





# Camping

Tente sur le dos, bâton à la main, chanson aux lèvres : c'est bien ça le camping ?

Non, monsieur, ça c'est le rêve qu'on s'en fait.

Le camping c'est autre chose, plus pénible, moins gai, plus laborieux.

Qu'est-ce qui peut bien pousser ces hécatombes de francs-tireurs motorisés avec leur remorque, appartement-cuisine de campagne, dans la nature et vers les autres ?

A quel dieu sacrifient-ils ou sont-ils sacrifiés ?

Ils sacrifient à une évasion céleste et sont dévorés par une invasion très terrestre : par la crème solaire, la bouteille de gaz, la lampe à acétylène, le bâton antimoustiques, les

raviolis en boîtes, par l'amie ou l'absence d'amie...

Des grandes villes sans joie, ils foncent à toute vapeur vers les grandes villes de tentes où, à un pas de l'espace vital qui leur est accordé, commence le no man's land interdit qui les sépare des autres. Des barrières de béton de la quotidienneté abhorrée, ils fuient, troupeau tumultueux, vers la suggestive fabrique de loisirs, des mets précuisinés de la table du déjeuner ils vont aux mets précuisinés sur tapis de caoutchouc, du matelas de crin au matelas pneumatique, du home-trainer au camp-trainer, de la police municipale à la police des camps, du journal quotidien au journal quotidien avec chan-

Text Pierre Imhasly  
Fotos René Ritler





# Campingfreud, Campingleid!

*Zelt auf dem Buckel, Spaten in der Hand, Robinson Crusoe im Hirn, Wandervogel im Herzen, das frohe Lied im Mund: ist das Camping?*

*No, sir, das ist Bubentraum, verwelkter.*

*Camping ist anders, mühsamer, unfroher, arbeitsintensiver, quenglerischer.*

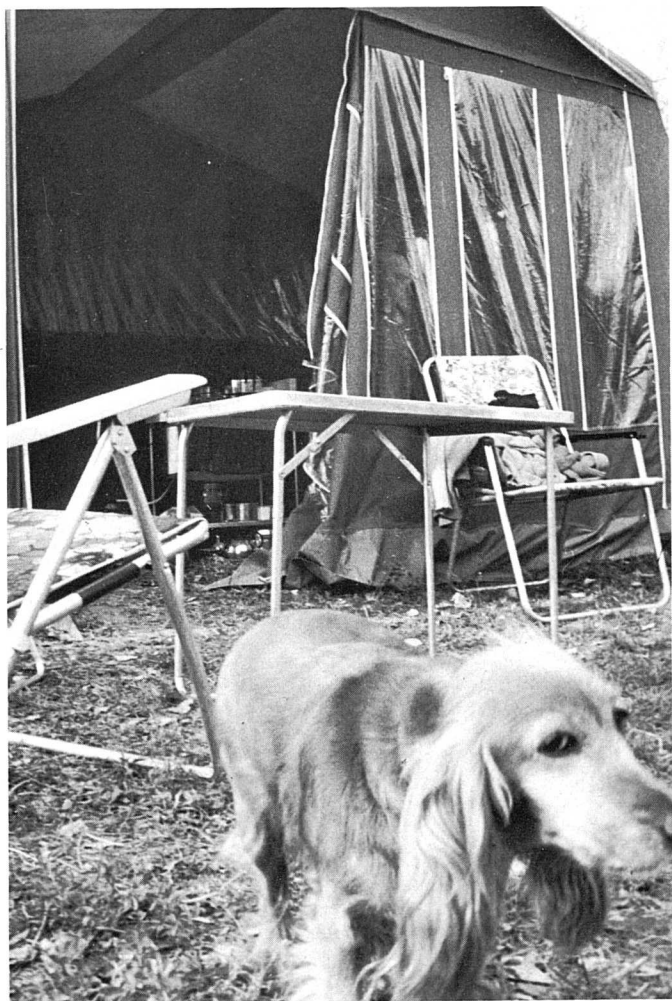
*Was um alle Welt treibt die Hekatomben motorisierter Freischärler mit ihren angehängten Para-Wohnungen, mit Feldküche und Feldlazarett feldmarschmässig ins Grüne... und zueinander.*

*Welchem Gott opfern sie, und welchem Gott werden sie geopfert?*

*Sie opfern der himmlischen Evasion, doch gefressen werden sie von der irdischen Invasion: Mit Sonnenschutzcrème, mit Propangas, mit Acetylenlampe, mit Mückenstichen, mit Lagervorschriften, mit Büchsen-Raviolis, mit oder ohne Freundin, mit Haut und Haar.*

*Aus den Pferchen der grossen Unlust-Städte fahren sie, Dampf im Leibe, in die Pferche der grossen Zelt-Städte, und fussbreit neben dem zugestandenen Lebensraum fängt das Betretenverbotene no-man's-land an, das sie von zuhause trennt; aus den Betonzäunen der ungeliebten Alltagsfabrik jagen sie, eine donnernde Herde, in die Stacheldrahtzäune der suggestiven Freizeitfabrik; von den tiefgekühlten Fertiggerichten des Mittagstischs wechseln sie zu den tiefgekühlten Fertiggerichten auf dem Gummiboden, von der Rosshaar- auf die Luftmatratze, vom Home-Fitnesstrainer zum Camp-Fitnesstrainer, vom Stadtpolizisten zum Zeltplatzpolizisten, von der adressierten Morgenzeitung zur umadressierten Morgenzeitung: Gott sei bei ihnen!*

*Sie werken und schuften, bis die Plastic-Burg mit Klimaanlage erstellt ist, die Generatoren laufen und der Schweiß trieft, die Wäscheleine steht und der Blachen-Hag gleich einer Ringmauer vorm freundlichen Nachbarn schützt. Dann setzen sie sich vors Häuschen. Wenn's dunkelt, kriechen sie hinein, wie Bergleute, mit Stirnlampen. Wenn's wieder hell wird, kriechen sie heraus, halten sich den steifen Rücken, setzen sich vors Häuschen. Manche von ihnen stehen*



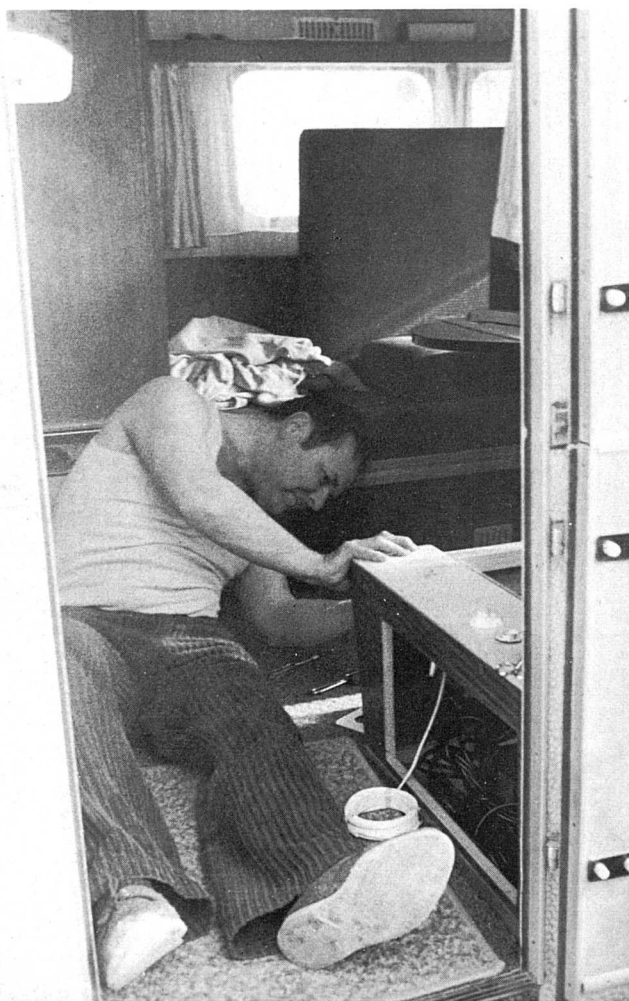
lange, stehen an, stehen Schlange ; manche von ihnen duschen, eh sie sich vors Häuschen setzen — soweit das Wasser eben reicht.

Zwischenmenschliches tut sich tagsüber, wenn überhaupt, in Zeichensprache. Schweizer wollen unter sich sein, Franzosen wollen unter sich sein, Unterwalliser wollen für sich sein, Basler sind Basler und Babylon ist Babylon, und überhaupt ist das ja zuhause auch so, dass man die Fremden nicht versteht und nicht verstehen braucht — Nasenrümpfen hilft da weiter.

Die ganze grosse Camping-Orgie, dieser Kinderkreuzzug erwachsener Leute — muss das schön sein, aber ohne mich !

NB : Wir waren auf dem « Swiss-Plage »-Camping, mitten im herrlichen Pfynwald. Die Pressefreundlichkeit des Herrn Rouvinez war so überwältigend wie die Manieren seiner VS-Gäste. Camper brauchen das nicht. Sie schauen nach innen. Mit einem Brett vor dem Kopf.

Pierre Imhasly.



gement d'adresse : que Dieu soit avec eux !

Ils travaillent dur jusqu'à ce que la forteresse de plastique climatisée soit construite, que les générateurs tournent, que la sueur perle, que l'étendage soit placé et que le mur de bâches protège du voisin amical. Alors ils s'assoient devant la maison-



nette. Quand il commence à faire nuit ils rampent à l'intérieur comme des mineurs avec leur lampe frontale. Quand le jour revient ils rampent vers l'extérieur et s'assoient devant la maisonnette.

Beaucoup d'entre eux restent debout longtemps, stationnent, font la queue ; beaucoup se douchent avant

de s'asseoir devant la maisonnette — quand il y a assez d'eau.

Tout au long du jour, les relations humaines — quand il y en a — se font par gestes. Les Suisses veulent être entre eux, les Français aussi et les Bas-Valaisans également. Les Bâlois sont des Bâlois et Babylone est Babylone.

Et puis, c'est la même chose qu'à la maison ; les étrangers, on ne les comprend pas et on n'a pas besoin de les comprendre.

La grande orgie de camping — cette croisade enfantine des adultes — c'est peut-être beau, mais pas pour moi.

Pierre Imhasly.



# Le pic épeiche

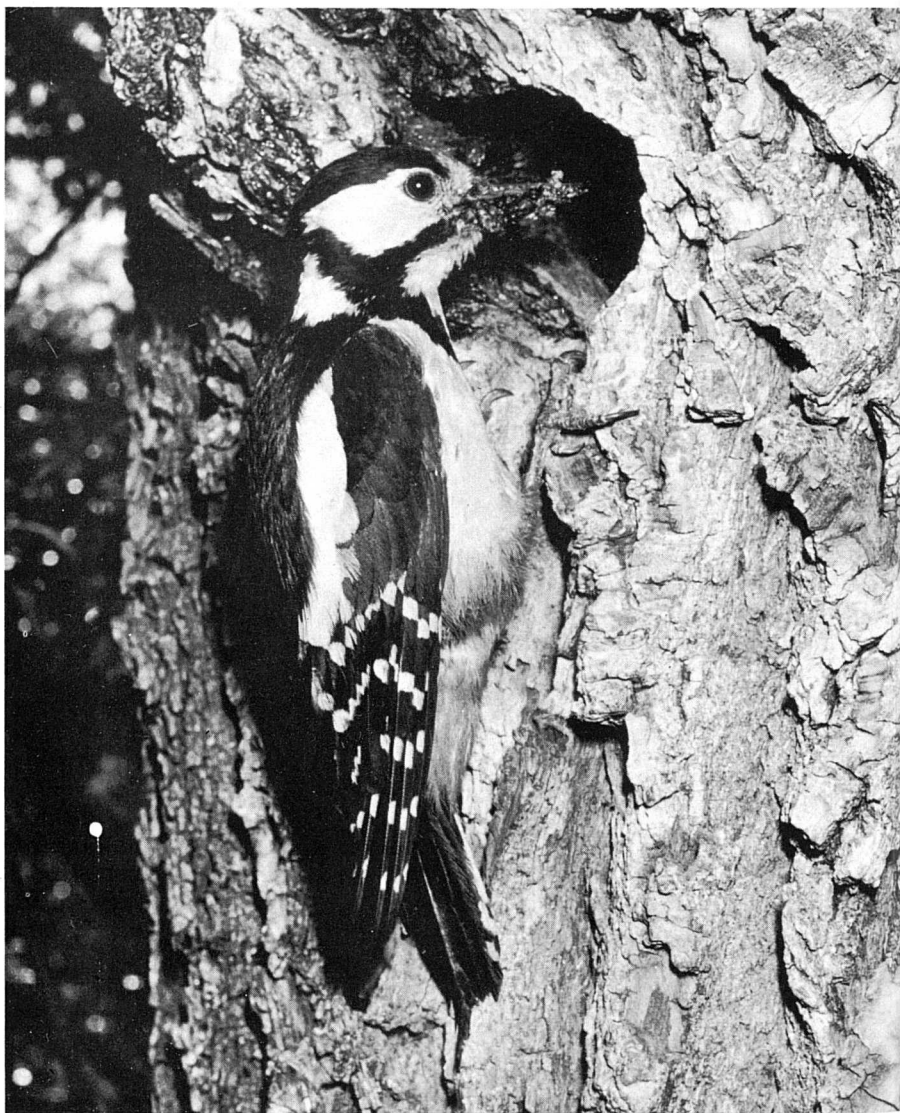
Texte et photos René-Pierre Bille

Qu'il fait bon, dès la fin de l'hiver, parcourir les forêts libérées de leur neige. Loin de la routine journalière, loin des soucis et des tracas, vous avez l'impression de fouler un sol vierge, vous respirez à pleins poumons l'odeur des mousses et de l'humus qui vaut bien tous les parfums du monde ! Vous avancez dans le calme, loin de l'affreux tintamarre des villes, loin des gaz nauséabonds. Tout est fraîcheur, silence, paisible dialogue des sèves, tandis que sur le sentier couvert d'aiguilles, des fourmis rousses déjà tirées de leur torpeur lèvent leur abdomen à votre passage.

Lentement, avec l'arrivée de la lumière, la forêt reprend vie : des mésanges huppées se poursuivent sur un arole, un grimpeur des bois lance du haut des ramures sa strophe pleine d'entrain et deux écureuils montent en spirale le long d'un tronc, râpant de leurs griffes les vieilles écorces.

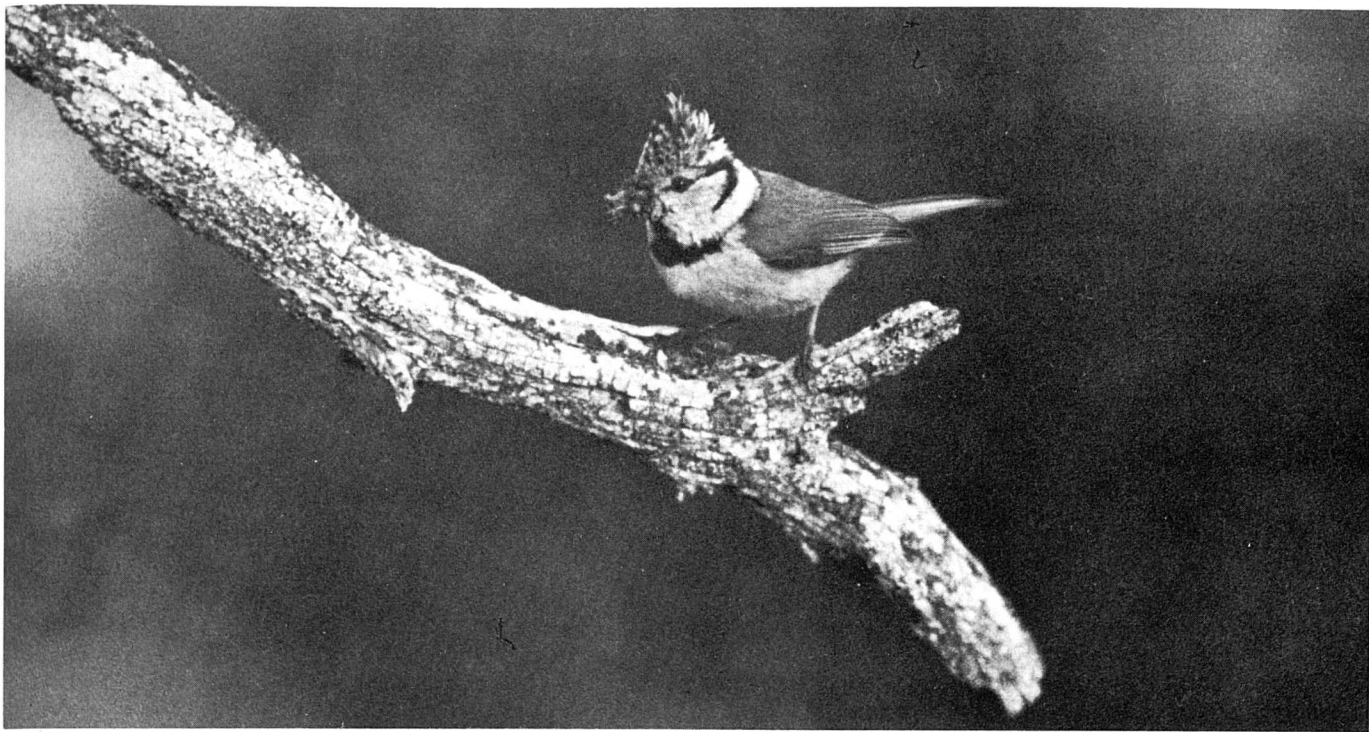
Mais quel est donc ce bruit étrange qui retentit soudain dans la forêt ? D'où vient cette vibration sonore ? Vous levez la tête et cherchez en vain l'auteur de ce tambourinage. Heureusement, après un temps d'arrêt, le bruit reprend de plus belle : l'on dirait, à courte distance, le crépitement d'une mitrailleuse. Là-haut, contre la pointe d'un mélèze frappé par la foudre, un oiseau blanc et noir de la grosseur d'un merle, mais avec du rouge sous la queue, se tient agrippé et vous observe, immobile. Serait-ce lui qui produit pareille résonance ? La chose paraît presque impossible, et pourtant ? Armez-vous de patience, peut-être en saurez-vous davantage dans un instant ?

Voici qu'une nouvelle rafale rompt bruyamment le silence, mais en même temps, vous avez vu le bec de l'oiseau frapper un grand coup et rebondir



Le pic épeiche à l'entrée de sa cavité





Mésange huppée avec de la nourriture au bec

dans un va-et-vient si rapide que sa tête paraissait floue, tel un ressort en vibration. Le pic épeiche s'est ressaisi. Plaqué contre le bois sec, solidement appuyé sur sa queue, les plumes du ventre gonflées, il semble « se recueillir », prêt à jouer de nouveau de son instrument. Ce tambourinage, qui dure tout au plus une seconde pour dix à douze coups de bec, est pour cet oiseau sa seule façon de marquer son territoire. Il lui tient lieu de chant et n'est pas particulier à l'espèce, mais propre à la plupart des autres pics, avec évidemment pour chacun de ces derniers des rythmes variables.

L'épeiche en est le plus prodigue et c'est aussi de beaucoup le pic le plus commun dans les Alpes. Son cri d'alarme est un « ptik » aigu, vigoureux et qui s'entend de loin. Près du nid toujours creusé dans un tronc d'arbre, ce bel oiseau au comble de l'excitation lance parfois des séries de « kikikikrékré » d'une haute tonalité. Le mâle diffère de la femelle par une petite tache rouge vif sur l'occiput, mais le tambourinage n'est pas son apanage exclusif et sa compagne lui répond souvent d'un autre conifère.

Ces curieuses manifestations instrumentales culminent en avril-mai en montagne, alors qu'en plaine le pic épeiche tambourine dès janvier si la température se radoucit un peu. Elles cessent durant l'été, mais reprennent par intermittence en automne. Il ne faut pas les confondre avec le martèlement proprement dit qui n'est autre que les coups de bec espacés contre le bois, lorsque l'oiseau est à la recherche de sa nourriture ou lorsqu'il creuse une nouvelle loge pour sa future famille.

D'ailleurs l'épeiche ne se nourrit pas uniquement d'insectes et de larves de coléoptères, mais aussi de graines de conifères surtout à la mauvaise saison. Il sait alors coincer adroitement les cônes d'épicéa ou de pin de montagne entre deux écorces qui font office d'étau et en détache méthodiquement les écailles pour n'en retenir que les graines. Je l'ai vu également lécher avec gourmandise la sève coulant des plaies d'un jeune bouleau, après qu'une sitelle et un écureuil fussent venus « s'abreuver » de la même manière.

Sa détermination en montagne ne pose aucun problème, les autres espèces bigarrées ne se montrant qu'exceptionnellement en altitude. Seul, le rarissime pic tridactyle pourrait prêter peut-être à confusion, à certaine distance, mais il paraît beaucoup plus sombre, n'a pas de rouge sur son plumage et le mâle est aussi le seul pic en Europe à avoir le dessus de la tête jaune.

*Pierre Pierre Biny*

Nous savons tous combien la forêt dispense de vertus et de poésie. Nous avons tous savouré l'odeur des pins, le silence profond qui emplit un bois et le mystère qui l'habite. Mais combien sommes-nous à connaître la vie intérieure d'un arbre, le nom qu'il porte et les fruits qu'il produit ?

Sur les hauteurs, là où les derniers arbrisseaux conquièrent les éboulis, nous avons des aroles gigantesques et solitaires, des mélèzes soyeux et vénérables.

Des verts sombres aux reflets évanescents, on passe ainsi aux verts clairs, feutrés qui, ci et là, s'adoucissent au point d'annoncer le jaune éteint qui, dans l'ombre, semble reverdir. Et l'automne, ces familles de mélèzes allongent leurs bras, d'abord dorés puis roux, et jusqu'à la pâleur galopante d'une chevelure qui, selon la lumière, s'éclaire ou s'assombrit, se réveille ou s'endort.

Dans l'épaule ou la hanche d'une forêt, la coulée de mélèzes trace des géométries étranges, mouvantes, comme si dans une prairie on eût semé un peu au hasard des taches de peinture. A mi-côte, grimpant avec vigueur et découpant une sorte de dentelle, les épicéas et les pins sylvestres alignent leurs régiments, tissant sur leurs « petits » un rideau de branches emmêlées. Et le vert, ici, invariable et étincelant même au cœur des grands froids, dégage une fraîcheur et un parfum que les effluves d'une nature vivante affinent encore...

Plus bas, dévorant les combes ou mouchetant les vallons, ce sont les taillis, les futaies, les bosquets où se rencontrent et s'épousent les bouleaux, les aulnes, les noisetiers, les érables, les ormes, puis les hêtres, les frênes, les chênes ou les genévriers ou encore quelques cyprès géants qui paraissent régenter le menu peuple rassemblé autour d'eux. De la fine peau blanche, recouverte d'acné, des bouleaux à la rouille cuivrée des érables sur lesquels le soleil vient déposer des reflets roses, on perçoit, comme sur une palette d'artiste, toutes les nuances de cette gamme de couleurs prodigieuses que la nature expose au gré des saisons.

Dans les forêts basses, les cornouillers séduisent dans leurs inflorescences jaunies. La chevelure des saules ceinture les points d'eau. Les platanes bornent les places publiques. De gauche et de droite, bijoux

# LA FORÊT

Texte Maurice Métral



# QUI VIVIFIE

Photos Oswald Ruppen



dans leurs écrins : des séquoias, des ginkgos à feuilles pétioles convertes avec un robinier ou un tulipier.

Et comment oublier, même si elles s'appauvrissent d'année en année, ces tribus de tilleuls, de sorbiers, de charmes, de sycomores, d'ifs qui, bien que disséminés, émaillent encore une nature qu'inéluctablement la civilisation industrielle rogne chaque jour de plusieurs kilomètres carrés ?

Ne vaudrait-il pas la peine de regarder nos arbres avec les yeux du cœur et de songer, en traversant une forêt, que nous nous trouvons au milieu d'une prestigieuse source de vie ?

Savoir regarder, c'est déjà participer à l'existence d'une image. Et celle que nous offre la forêt est l'une des plus belles qui se puisse imaginer.

Il y a d'abord cette atmosphère de repos, cette vie au ralenti qui laisse sourdre l'expression de tout un monde ignoré : le bourdonnement ténu des insectes, le frôlement tendre des papillons, les plaintes d'une branche, les craquements d'un nœud, les frémissements d'une écorce que le soleil vient agacer, le bruissement des feuilles sur lesquelles le vent patine, s'essouffle ou tempête.

Il y a ensuite tous ces cris qui ont des visages : le ululement d'un hibou, le sifflement d'un aigle, le roucoulement d'un pigeon, les trilles d'une alouette, le gazouillis des oiseaux qui rassemblent, dans les fourrés, les éléments colorés d'un puzzle merveilleux.

Il y a enfin les silhouettes : l'espionnerie d'un écureuil, la surprise de la marmotte timide et bouffie de sommeil, l'œil vigilant et allumé de convoitise d'un rapace, le tremblement craintif d'un faon, l'agilité d'un chamois, la royale démarche d'un cerf, la robustesse d'un bouquetin, l'élégance d'un chevreuil, le travail inlassable d'un pivert agglutiné au tronc qu'il fore jusqu'à l'ivresse, le vol majestueux d'une buse, les danses fantastiques et énamourées des coqs de bruyère, et combien d'autres spectacles qui, sans cesse, se renouvellent dans leur perfection et dans la mouvance des saisons !

Cependant, il faudrait toujours pouvoir aller seul dans une forêt, comme en pèlerinage, afin de mieux participer à cette vie généreuse que





la civilisation industrielle tend de plus en plus à écarter, à sacrifier.

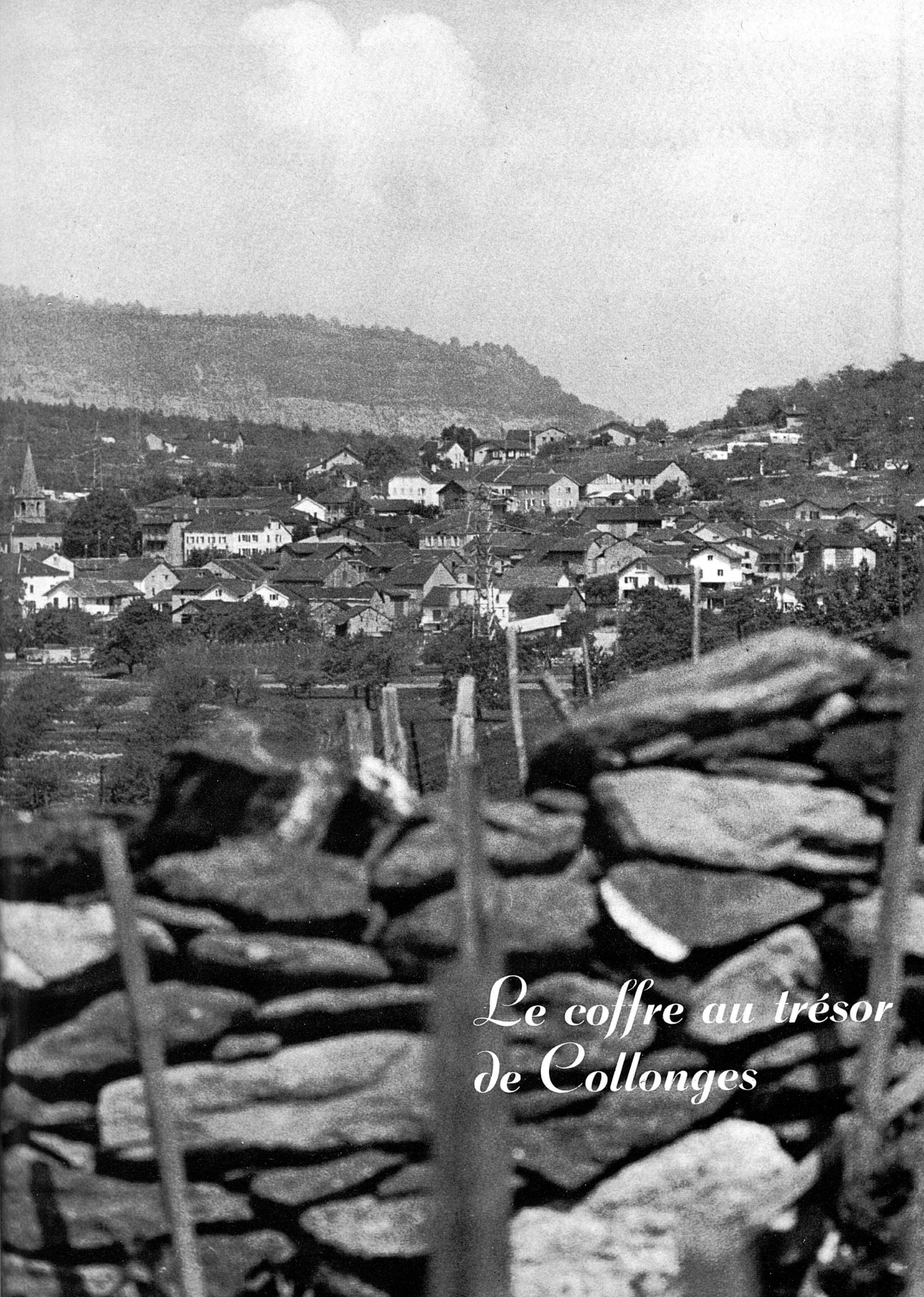
Glissez-vous entre les arbres et écoutez ! Mais n'écoutez pas, l'esprit chargé de vos soucis quotidiens. Libérez-vous ! Larguez votre angoisse. Alors, sans doute, pénétrerez-vous dans cet univers qui est le chef-d'œuvre de notre création. Vous apprendrez à distinguer un cri d'un autre, une feuille d'une autre feuille, et vous finirez par reconnaître les plantes mieux que vous n'êtes capable de reconnaître les hommes ! Et puis, de retour dans la ville, vous saurez qu'il reste, en dehors des conflits, des tourments, des mares de sang que l'on remplit chaque jour davantage, qu'il reste la forêt, où vous pourrez revenir vous fortifier. Où il y aura toujours des arbres et des fleurs pour vous prouver que la beauté, la grandeur, le silence et la vraie vie subsistent !

Sachons enfin que, selon d'éminents savants américains, une heure hebdomadaire d'évasions forestières équivaut à dix ans de vie supplémentaire, et nous met à l'abri, quasiment à coup sûr, de la plupart des infections respiratoires classiques et des dépressions nerveuses. Je connais un médecin japonais qui prescrit à ses malades atteints de bronchite des « cures forestières ». Les vertus des essences de pin, de cyprès, d'eucalyptus et autres sont unanimement reconnues. Alors, pourquoi ne pas aller les respirer sur place, ajoutées à mille autres, dans leur conditionnement naturel et aux proportions parfaites ?

Oui, il y a des sentiments, des impressions que la forêt propose et que vous ne pouvez recueillir ou ressentir nulle part ailleurs ! Ne serait-il pas grand temps d'y penser, à une époque où l'argent compromet, par de larges cognées, la qualité de la vie ?

Maurice Métral.

La protection de l'environnement, c'est aussi éviter l'incendie dévastateur : souvenez-vous la forêt d'Aletsch et, ci-contre, le bois de Finges



*Le coffre au trésor  
de Collonges*

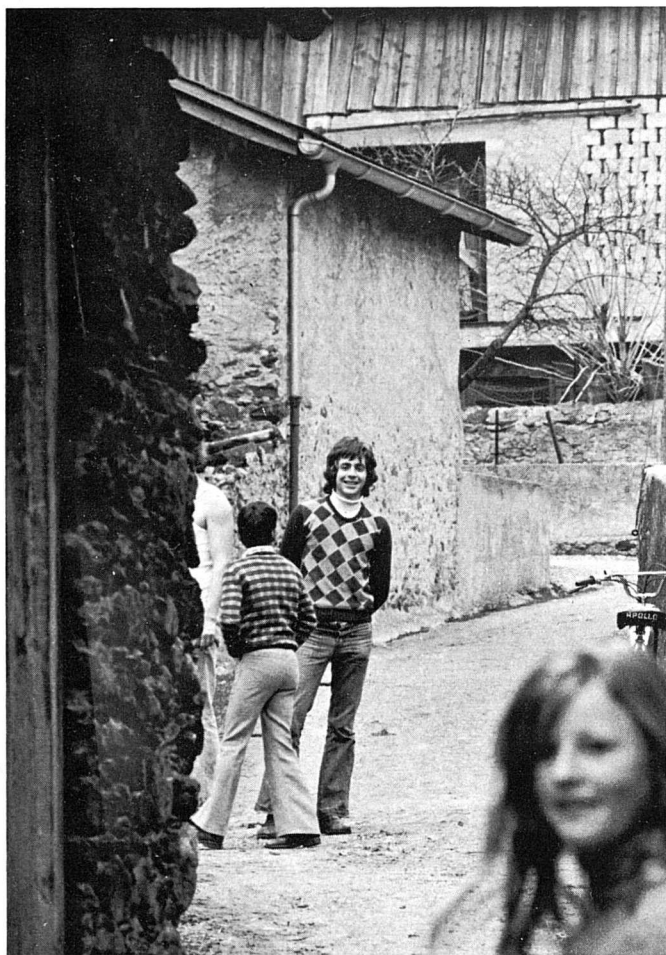


# Le coffre au trésor de Collonges

Texte Pascal Thurre

Photos Ruppen et Schwéry

Un coin pittoresque de Collonges



— Ah ! non ! Je vous en supplie. Faut pas le déranger. Il est malade. D'ailleurs ça m'étonnerait qu'il accepte de vous recevoir. Je veux bien quand même lui demander...

Avant que M<sup>me</sup> Chambovey eut quitté le téléphone, j'eus le temps de lui crier :

— Dites-lui bien que c'est pour parler de son village ! Il n'en fallait pas plus : la partie était gagnée.

Armand Chambovey, ancien président de Collonges, nous reçut sur-le-champ.

La joie que nous lui causions brillait dans ses yeux en fièvre. Son mal le tenaillait. Nous venions lui offrir le remède qu'il attendait : l'occasion de parler de ce qu'il aimait. Son village.

A peine l'avions-nous interrogé que déjà il allait mieux. Sa femme, le dos collé au vieux fourneau de pierre de la chambre des veillées, fronçait le sourcil de l'étonnement.

Etranges médecins que ces journalistes !

— Je suis né ici à Collonges bien sûr. C'était en 1906, l'année où on gardait tout le monde ! J'étais président de la commune de 1937 à 1968. Après, on m'a flanqué à la porte !

Passionné d'histoire, aimant vivre aussi bien avec les ancêtres à jamais disparus qu'avec ses contemporains, M. Chambovey a découvert un jour « le coffre au trésor ».

Il faut l'entendre raconter ça !

— Un beau matin je me suis rendu dans un ancien local communal où personne ne mettait les pieds. C'était la nuit noire. Pas de lumière. Je cherchais un cric. Faut-il pas que je butte contre une vieille caisse cachée dans un coin. Je l'éclaire de ma lampe. C'était le « coffre au trésor ». J'ouvre. Les archives communales entassées là depuis des siècles. Des ex-libris, des parchemins, des textes calligraphiés. Une trouvaille de valeur et personne à Collonges ne le savait ! J'ai emporté le tout et me suis mis à fouiller. Une partie des documents était trempée d'eau et moisie. Des papiers datant des années 1200, plus vieux que saint Louis ! Le Valais d'avant Schiner. Les trois quarts étaient en latin. J'ai foncé à Sion où MM. Donnet, Ghika et autres m'ont expliqué tout ça. C'est ainsi que j'ai pu, grâce à une caisse qui pourrissait dans un coin, reconstituer toute l'histoire de Collonges.

Entre Martigny et Saint-Maurice, côté mont, côté nord, s'étend un Valais qu'on oublie : Outre-Rhône. Deux villages le composent : Dorénaz et Collonges que la route des Follatères, lors des bouchons des rentrées de Pâques, livre parfois aux touristes étonnés.

Ici, parmi les châtaigniers, après que se fût écroulée la montagne du Tauredunum, régna la famille seigneuriale des d'Arbignon. Ce fut l'une des dynasties les plus puissantes du Valais. Leurs possessions s'étendaient jusqu'au Chablais. Ils partageaient l'ambition des comtes de Savoie, des évêques de Sion et des abbés de Saint-





Le président-historien Armand Chambovey

Maurice. Ils occupèrent le château de Collombey... avant les Bernardines. Puis, comme tant d'autres, tombèrent sous le coup des patriotes Haut-Valaisans.

Parmi les histoires du passé mouvementé de Collonges, il en est une que le président Chambovey aime à conter : c'est celle de la « Tête de l'homme mort » qui illustre les relations tendues qui existaient jadis entre Valaisans et Vaudois, ici, à la frontière des races.

— La limite entre le Valais et Vaud est au Torrent-Sec, un endroit extrêmement sauvage. Durant trois cents ans, Valaisans et Vaudois s'y sont affrontés, multipliant les coups de gourdins et les procès. Ce que j'ai trouvé dans mon coffre confirme les textes légendaires d'Alfred Cérésolle sur les combats que se livraient Valaisans et Vaudois au temps de la domination bernoise. Il y a plusieurs siècles de cela. A l'époque, le Rhône divaguait. Les gens devaient vivre du coteau et de la forêt. Ce n'était pas drôle. On devait promener le bétail dans tous les coins imaginables et les prés étaient disputés. Les Vaudois aussi chassaient l'herbe rare. Les bergers de Collonges allaient abreuver leurs bêtes dans une fontaine qui appartenait aux gens de Morcles. Ils étaient en droit

de le faire en vertu d'un accord. Malheureusement, un jour, ils « oublièrent » de ramener aussitôt les vaches sur sol valaisan. Celles-ci broutèrent de l'herbe vaudoise ! Ce fut une bagarre terrible. L'un des bergers vaudois, un nommé Guillat, fut tué. Berne s'en mêla et obligea les Valaisans à reculer la frontière de plus de cinq cents mètres pour éviter de nouvelles bagarres. Depuis lors, ce mamelon, cette tête herbeuse, est appelée « Tête de l'homme mort ».

Cette histoire de limites envenima durant des siècles la vie pastorale à la frontière Valais-Vaud. Gouverneurs, syndics, inspecteurs forestiers, avocats, juges, furent sans cesse appelés à trancher les chicanes. On alla même jusqu'à séquestrer les bêtes qui franchissaient la nouvelle frontière.

Puis les esprits se calmèrent, mais pas complètement quand même puisqu'en 1920 deux gosses qui gardaient les bêtes sur la « Tête de l'homme mort » s'empoignèrent vertement un jour avant d'être amis.

L'un devint par la suite président de Lavey.

Et l'autre, président de Collonges !

Pascal Thurre.

# Reconnaissance à André Donnet



M. André Donnet (à droite) en compagnie d'un autre historien, M. André Guex

En haut : un diplôme pour l'historien et des fleurs pour Mme Donnet

C'est à Monthey, par un beau jour de printemps, que près de deux cents membres de la Société d'histoire du Valais romand se sont réunis pour leur centième assemblée générale. C'est également à Monthey, rappelons-le, que la SHVR fut fondée le 10 octobre 1915 par MM. Maurice Trottet, Louis Courthion et Pierre Bioley.

Au cours de la séance administrative, M. le chanoine Michelet, président, a fait un remarquable exposé sur l'appartenance de Monthey au Chablais. Puis, le professeur Alain Gallay, de l'Université de Genève et directeur des fouilles archéologiques du Petit-Chasseur à Sion, a rendu compte de ses travaux et découvertes dans ce site préhistorique (période comprise entre le IV<sup>e</sup> et le II<sup>e</sup> millénaire avant Jésus-Christ).

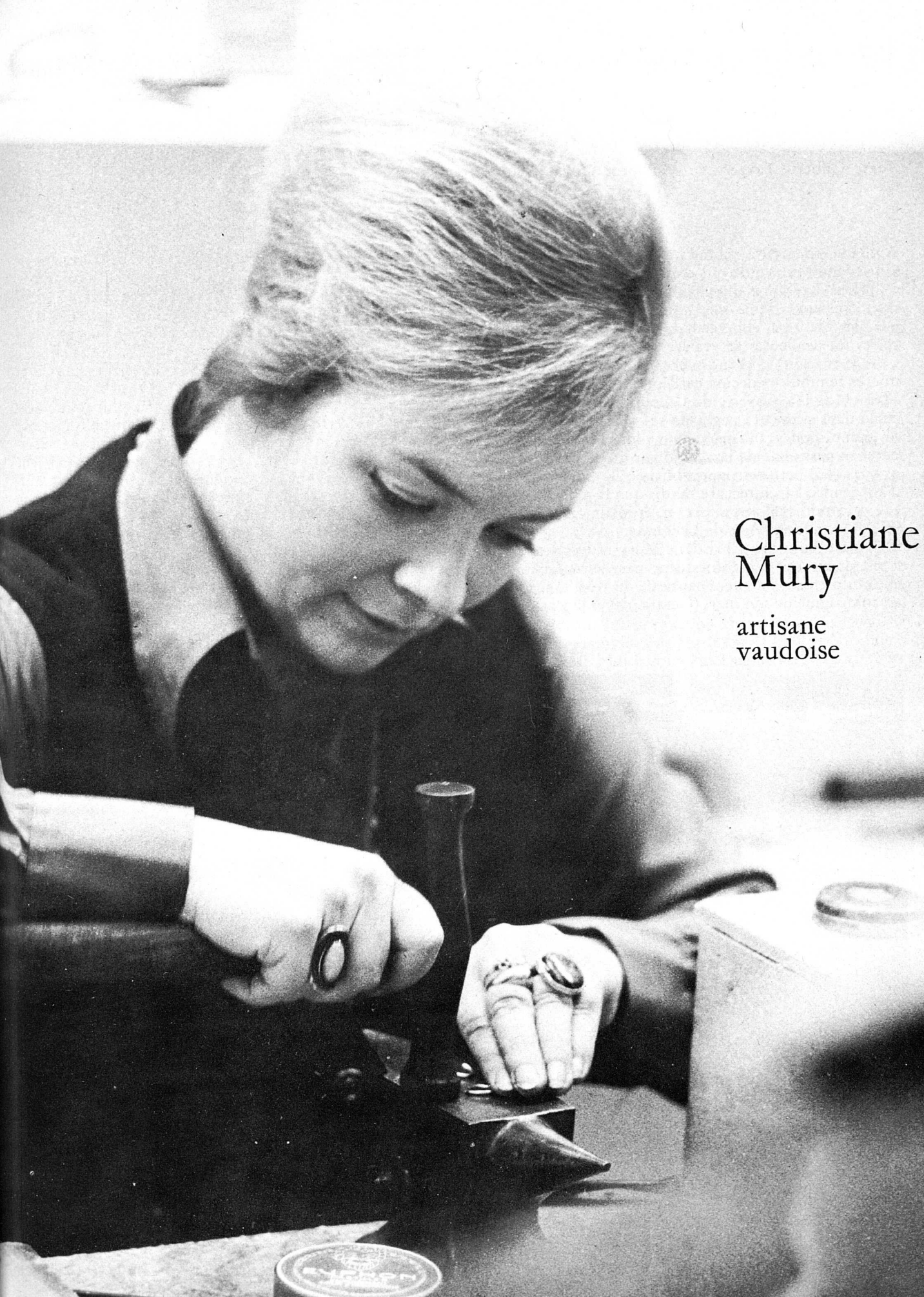
La Société d'histoire est bien vivante puisqu'à cette centième assemblée plus de trente nouveaux sociétaires ont été admis. Signalons aussi que le plus ancien membre est un Montheysan, le Dr Samuel Sauberli, qui en fait partie depuis 1917.

Le fait marquant de cette journée a été la remise du diplôme de président d'honneur au professeur André Donnet. Il fut membre du comité de la SHVR de 1945 à 1973, président de 1967 à 1973, tout en étant rédacteur des « Annales valaisannes ». En outre, n'a-t-il pas été archéologue cantonal, conservateur du Musée de Valère, bibliothécaire cantonal, archiviste cantonal et historien émérite ?

M. Donnet est, sans conteste, l'historien qui a le plus écrit sur notre canton. Son nom est lié à de nombreuses et diverses publications dans les collections « Trésors de mon pays », « Mémoires et documents de la Société d'histoire de la Suisse romande », « Vallesia », « Les annales valaisannes », « Sedunum Nostrum » et « Bibliotheca Vallesiana » dont il est le fondateur. Actuellement, M. Donnet est professeur à la faculté des lettres de l'Université de Lausanne, ainsi que chargé de recherches pour le fonds national.

C'est en hommage à son importante activité d'historien et en reconnaissance de son dévouement à la SHVR que M. André Donnet a reçu le titre de président d'honneur. « Treize Etoiles » y joint ses compliments.

L. C.



Christiane  
Mury

artisane  
vaudoise



# Christiane Mury

artisane vaudoise

POURQUOI ILS AIMENT LE VALAIS

Texte Gilberte Favre

Photos Oswald Ruppen

Artisane, chanteuse, guitariste et sculpteur... En vérité, Christiane Mury a de qui tenir.

Née à Lausanne d'un père céramiste (dont la mère était Russe) et d'une mère qui vit le jour à Curepipe, aux îles Maurice, elle vécut une enfance remplie d'histoires merveilleuses et vraies.

A la maison, sa grand-mère, la Russe (l'une des premières femmes médecins de l'époque, correspondante à Moscou de la « Gazette de Lausanne » et dont Trotsky parle dans plusieurs pages de ses « Mémoires »), jouait du piano. Son grand-père du violoncelle. Quant à son père, en passionné de jazz, il jouait du piano. C'est ainsi que le frère de Christiane s'initia à la trompette avant d'apprendre l'architecture tandis que la « petite sœur », elle, grattait sur sa guitare et étudiait la sculpture à l'Ecole des Beaux-Arts de Lausanne.

Durant cinq ans, Christiane Mury réussit à mener de front deux activités absolument parallèles. La journée, elle sculpte dans l'atelier-mansarde du Rôtillon. La nuit, en compagnie de son mari (Gérald, devenu grand repor-

ter à la Télévision suisse romande après une carrière de comédien), elle fait les belles nuits du Théâtre Boulimie.

Et puis, un jour, c'est la rencontre avec une jeune Vaudoise issue des Arts décoratifs et la révélation d'un nouvel art : la création de bijoux. Elle y mettra toute son âme et tout son talent. Christiane Mury et Marie-Jo von der Weid travaillent avec acharnement. Pour gagner leur vie, elles vont présenter leurs œuvres à des boutiques. « Mais on se faisait exploiter par la plupart d'entre elles. » Dès cette prise de conscience — qui n'éclata pas brutalement, on s'en doute — les deux artisanes décidèrent de vendre leurs œuvres elles-mêmes, dans leur atelier du Rôtillon. La première exposition réunit huit artisans, parmi lesquels le père de Christiane. C'était en 1970. L'Atelier 70 était né.

Aujourd'hui, plus de quatre-vingts artisans de toute la Suisse romande collaborent à l'Atelier 70 qui a pris d'autres quartiers. Certes, on œuvre toujours au Rôtillon mais l'exposition-vente permanente, vous la verrez dans une boutique de la Madeleine : des batiks et des





Pour l'artisane vaudoise, le Valais, c'est une tradition du tissage, des êtres « très sauvages, très entiers, pas du tout hypocrites et un peu farouches ». S'ils ont des idées parfois étroites et la tête dure, ils ont le sens de l'amitié et on trouve « une certaine qualité dans les rapports humains ».

Le Valais, c'est aussi le chalet familial de Val-d'Illiez. « En somme, j'ai grandi là-bas... ».

Christiane Mury y passa toutes ses vacances. Etonnant les hommes de l'endroit en œuvrant (presque comme un homme !) marteau ou chalumeau à la main... Mais les enfants du village, eux, restaient pendant des heures à observer cette jeune femme qui créait de si belles choses avec ses doigts.

Les week-ends et les vacances en Valais sont splendides, oui... Christiane rêve pourtant de connaître, un jour, la patrie de sa mère. Une ville nommée Curepipe — parce que le conducteur de la diligence avait juste le temps d'y curer sa pipe — là-bas, de l'autre côté du Rhône, aux îles Maurice.

Il y a des années de cela, son grand-père y cultivait la canne à sucre non loin de la tombe de Paul et Virginie... Alors, on peut adorer son chalet de Val-d'Illiez et rêver d'une île lointaine...

G. Favre.

céramiques, des tissages et des sculptures, des bijoux, des tapisseries et bien d'autres objets.

Les cinq fondatrices de l'Atelier 70 ne vivent d'ailleurs pas exclusivement renfermées sur leur artisanat puisqu'elles vont ouvrir leurs portes, en juin, à l'artisanat kurde. Un jour, peut-être, ce sera l'artisanat des Esquimaux...

Pour Christiane Mury et ses compagnons, l'artisanat n'est pas un luxe. Face à l'objet stéréotypé produit industriellement, l'artisanat doit vivre et survivre. Partout, dans le monde, des « noyaux de résistance » s'organisent, comme le sociologue Edgar Morin (« Le Journal de Californie ») l'avait prédit, il y a plusieurs années de cela.

Car l'artisanat, tel que le conçoit Christiane Mury, c'est avant tout une manière de vivre et, dans ce sens, le Valais lui paraît exemplaire.

— Pour moi, le Valais représente quelque chose d'authentique. Je ne parle pas d'Evolène qu'on a un peu monté pour le touriste mais d'autres vallées, d'autres villages moins connus. Je songe à Isérables, au val d'Anniviers. Le Valais est un canton où l'on n'a pas rompu avec la tradition. On y est demeuré très lié aux choses naturelles. Là-bas, l'artisanat — qui correspond aussi à un art de vivre — est resté vivant.





La mariée à vingt-cinq ans. Elle doit le jour aux frères Lumière. Elle est très belle, presque trop, sous les traits à la fois de Greta Garbo, Marilyn Monroe, Brigitte Bardot, mais aussi de Charlie Chaplin et Michel Simon. Dans sa dot, elle amène de curieux appareils, des kilomètres de pellicule et des milliers de photographies. Elle, c'est la Cinémathèque suisse.

Il est né en 1730, mais ne s'intéresse vraiment aux beaux-arts que depuis une dizaine d'années. S'il est aujourd'hui peu fortuné, il dispose néanmoins de moyens qui permettent de mettre en valeur les richesses des autres. Lui, c'est le Manoir de Martigny.

Était-elle à ce point inattendue cette grosse noce de la Cinémathèque avec le Manoir ? Point, si l'on avait prêté une oreille attentive aux déclarations des autorités communales qui ont souvent vanté l'activité

## DRÔLE DE MARIAGE

déployée en Octodure en l'honneur du septième art (séances d'art et d'essai, festivals d'été et du Comptoir) comme elles ont encouragé et favorisé les expositions du Manoir. Il était donc prévisible que ces deux fleurons de l'activité culturelle de la cité bas-valaisanne se rencontraient un jour pour unir leurs destins.

Chose inhabituelle, les témoins étaient trois : MM. Freddy Buache, directeur de la Cinémathèque, Raphaël Darbellay, directeur des salles de cinéma de Martigny, et Bernard

Wyder, animateur du Manoir. Les invités avaient répondu nombreux ; l'aspect insolite de cette noce, le programme alléchant et varié y étaient pour beaucoup.

La mariée a choisi dans son impressionnante garde-robe ses atours les plus rares et les plus précieux : une cinquantaine d'appareils, autant d'affiches et huit cents photos qui racontent l'histoire du cinéma, sous toutes les latitudes, des origines à nos jours. Quelques manuscrits, des livres et des périodiques complètent ce panorama. Mais le cinéma est par définition mouvement, aussi le Manoir projette-t-il sans discontinuité une suite de films muets célèbres, ainsi qu'une série de diapositives consacrées à quelques grands réalisateurs.

Cinémathèque et Manoir, drôle de mariage certes, mais mariage d'amour dont la fête se prolongera un mois durant.



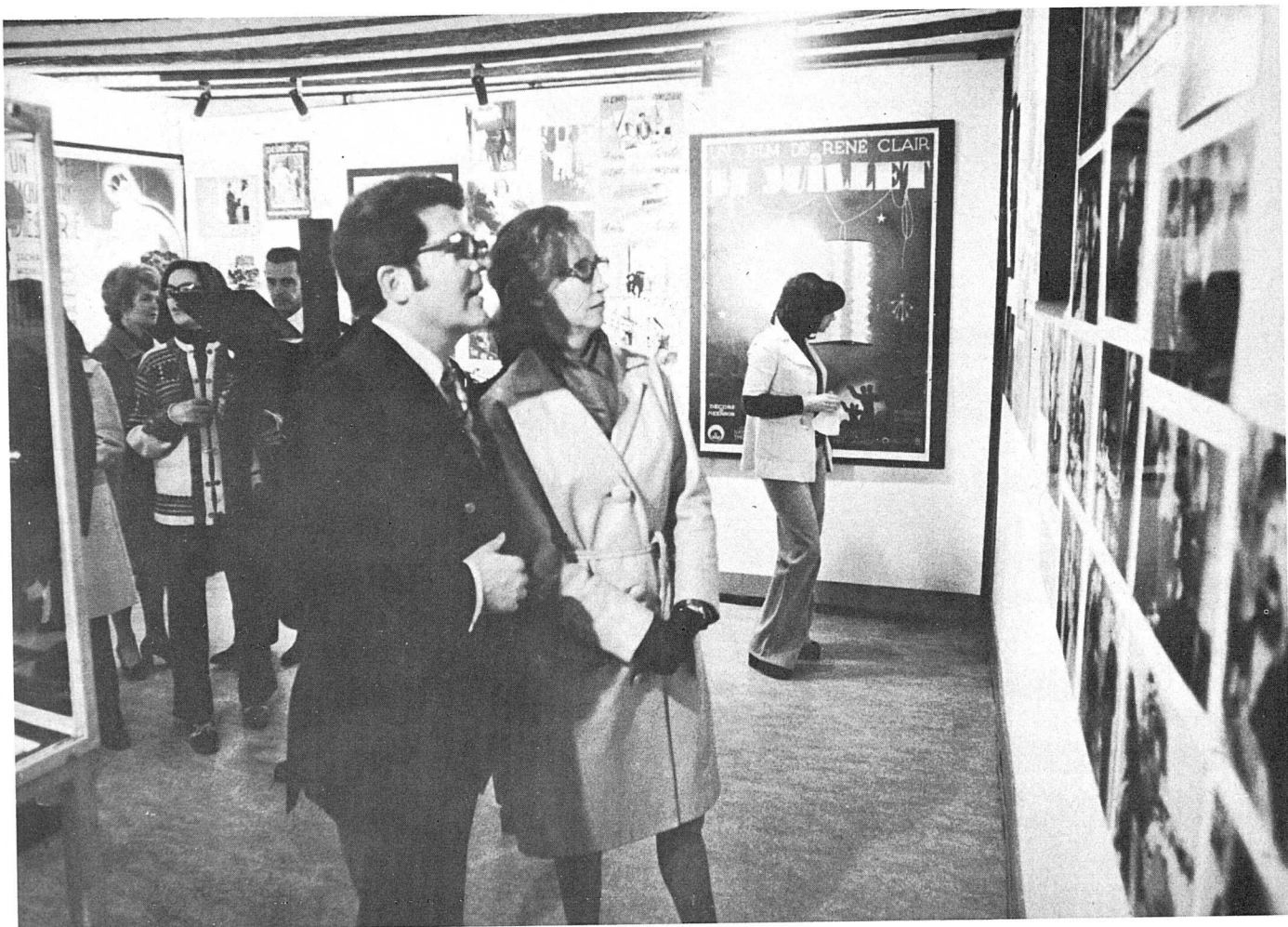
Page de gauche : Freddy Buache, créateur et conservateur de la Cinémathèque suisse à Lausanne, s'apprête à visiter « son » exposition

Ci-contre, Bernard Wyder, responsable des expositions du Manoir, et Raphy Darbellay, directeur de cinémas, devant un projecteur de la première époque

Ci-dessous, les visiteurs manifestent un vif intérêt pour les centaines de photos, affiches et documents qui tapissent toutes les pièces du Manoir



Photos Valpresse





**CINÉMA POPULAIRE**  
**Sonore et parlant**

Salle :  
 Le

Matinée :  
 Soirée : 20 h.

# FARINET

ou **L'OR DANS LA MONTAGNE**

d'après C. F. RAMUZ

Un grand film suisse — Une œuvre lyrique et puissante tournée entièrement dans les sites grandioses des Alpes valaisannes, avec **J. L. BARRAUT, ALERME, SUZY PRIM, etc.**

★ ★ ★ ★ ★

L'histoire vécue d'un horla-loi sympathique, aimé du public  
 Farinet au grand cœur  
 Farinet, faux-monnayeur, qui paye de sa vie son aventureuse existence

**Entrée : Fr. 1,50**

Affiche d'un film itinérant en Valais ; en bas, une scène du film « Farinet » à l'alpage de Louvie sur Fionnay avec Jean-Louis Barrault

A gauche : « La croix du Cervin », un film tourné par Emile Gos sur le prestigieux sommet



# Mule safari

The latest thing for an exciting, adventurous week in the Valais is a mule safari. When I was still able to make long excursions, walking was the rule in the Valais, because then the farmers used their mules to ride to the fields, or for transport. But suddenly, in less than a decade, the Valaisans sold their mules for jeeps. Somebody then proposed to set up a monument to the mule, to show coming generations the faithful beast of burden of their fathers. Finally, after much bickering, a life-size mule in bronze was placed in a square of Sion, the capital of the canton.

A year ago, the Valais Tourist Office had the bright idea of organizing a mule safari for Swiss and foreign journalists. It met with such enthusiasm that now safaris have been introduced regularly for tourists. The Valais section of Welcome Swiss Tours arranges these weekly safaris from May 5th to October 13th. They go alternatively from the Mayens de Riddes to Grimentz in the Anniviers Valley or return. Welcome Swiss Tours, at 7 ave. Benjamin-Constant, 1003 Lausanne, tel.: 021 / 20 68 21; telex: 24 903 (ltour ch) supplies information and registration forms. The all-in rate per person for seven days and six nights amounts to Sw. Fr. 585.— and reservations should be made at least three weeks in advance.

Participants meet on a Sunday at 4.30 p.m. in front of the central booking hall of the railway station at Sion. From there, they are taken by bus to the tourist class hotel, with bedrooms for two without bathroom, either at the Mayens de Riddes or at Grimentz. There, they are shown the mules, each one to be shared by two persons, and given advice on how to ride and handle them.

The following morning, fun and adventure begin. Conducted by a professional guide muleteer, the caravan starts out not on paved roads, but on the good old mountain trails away from all traffic and noise. Members of the party are therefore required to wear sturdy comfortable mountain walking boots with thick woollen socks to prevent blisters, mountain climbing trousers or solid jeans, a warm sweater and weather-proof jacket, warm leather gloves and a light raincoat. The luggage should be as light as possible, a rucksack, backpack, or a very small suitcase. It will, wherever possible, be transported from hotel to hotel.

Halfway between the valley bottom and the crests of the pre-Alps, the trail from the Mayens de Riddes (1500 m) leads up the left side of the Rhone River, passing through some of those nice old villages whose dark wooden houses huddle around a white church. The daily stages last between five and eight hours, at a leisurely pace allowing the members of the party to enjoy the view of high Alps, the spicy fresh air of pine, larch and fir woods and the sun shining on pastures. As one of two partners alternatively leads the mule while the other rides it, the time of walking is divided between the two.

On the way, one can see the Valaisans at work and perhaps stop to chat with them. Meals are generally taken in typical restaurants where the owner or his wife cook, not the monotonous international food, but succulent native dishes which taste even better after a day of exercise in the open air. On certain days, the party will have a picnic lunch at a particularly nice site instead of eating at a restaurant. All this creates welcome changes during the seven-days trip which passes from the Mayens-de-Riddes (1500 m.) through the small village of Iserables (1150 m.); the fast developing summer and winter resort of Haute-Nendaz (1255 m.); tiny Veysonnaz (1235 m.); Mayens-de-Sion (1350 m.) — which all lie above the Rhone Valley and afford splendid views of the high Alps on either side of it.

On Wednesday, one penetrates the beautiful Herens Valley along the pure mountain stream La Borgne, and passes the pyramids of Euseign, a curious rock formation caused by wind erosion. At the village of Euseign (970 m.), lunch is served, after which the excursion reaches Eison (1650 m.) the highest village of the whole safari. After a night spent in its typical hotel, the party goes over the Coux Pass to reach the wild Réchy Valley where there is an abundance of wild flowers and animals. Here they picnic before continuing through varied and picturesque scenery and catch breathtaking glimpses of snowcapped Alps and glaciers. The night is spent in the lovely village Vercorin (1341 m.) sitting on a terrace overlooking the Rhone Valley and town of Sierre.

The final stage of the mule safari leads from Vercorin to Grimentz along the hillside above the beautiful Valley of Anniviers with many attractive spots and on through a virgin alpine forest. A picnic lunch is taken amid this grand landscape before continuing to the romantic, unspoilt village of Grimentz (1570 m.), clinging to the mountainside. Here, a farewell dinner in a typical Valais restaurant includes « raclette » made with authentic cheese from the Bagnes Valley, with wine, coffee and liqueur. Swiss folklore music provides the entertainment.

After breakfast Saturday morning, a bus takes the party down to the Rhone Valley and reaches the railway station of Sion at 10 a.m.

Thus ends a most unusual holiday filled with many unplanned events, in a region which can hardly be surpassed in beauty.

*Lee Engster*



# 13 ★ Schnuppen

Schweiss und Schwielen !

Am 1. Mai feiern wir den Tag der Arbeit. Sonderbar, dass am Tag der Arbeit je länger je weniger Leute mehr überhaupt arbeiten wollen. Es sind so ziemlich die gleichen Leute, die sich im Kalender mehr rote als schwarze Blättchen wünschen. Leute, die sich die Montage am liebsten allesamt blau abreißen möchten.

\*

Gewerkschaftsfunktionäre, Verbandssekretäre, Arbeitsphysio- und -psychologen blasen zwar nur piano ins Horn der Faulheit : der Tag der Arbeit sei nicht als Festival gedacht der Pickel und Schaufeln, der Pinsel und Besen und der Maschinen und Motoren. Der Tag der Arbeit soll sein ein Tag der Besinnung. Der Kopfarbeit. Der Arbeiter solle sich — gegen Bezahlung — intensiv mit den wunderschönen Gedanken auseinandersetzen, die als hohes Lied der Arbeit von Dichtern und Denkern im Laufe der Jahrhunderte entstanden sind. Dauerhaft blieben.

\*

Und falls wir es vergessen haben sollten :

Arbeit adelt.

Arbeit macht frei.

Arbeit ist der Tugend Quell.

Arbeit macht das Leben süß.

Arbeit ist des Bürgers Zierde.

Arbeit ist Ehrensache.

Wer mag sich aber in Überhosen und mit Schmieröl an den Händen auf derart heilige und erhabene Satzungen besinnen ? Um genau zu erleben, wie glücklich uns der Tramp im Büro, die Schufterei auf dem Bauplatz, die Hetze im Geschäft, der Lärm in der Werkstatt und die Abgase in der Fabrik machen, müssen wir nun einmal am 1. Mai in eine bessere Hose steigen. Ein rotes Bän-

deli ins Knopfloch stecken. Blasmusik im Viervierteltakt aufbieten. Und den Tag mit Nichtstun verbringen.

\*

Schweiss und Schwielen !

Es wird ihn wohl noch in raren Exemplaren geben, den Schwerarbeiter. Der vor jedem kräftigen Zupacken in die Hände spucken muss. Der jeden Abend zum Umfallen müde ist. Und dem ein so übermenschliches Pensum tagaus tagein abgefordert wird. Bei einem Lohn, der knapp über dem Existenzminimum liegt.

Es gibt ihn aber nur selten mehr. Immer seltener.

\*

Das wäre an sich als reife Frucht leistungsabbauender und lohnfordernder Sozialpolitik nur zu begrüßen. Die Klassen der Schufter und Schaffer, der Chrapfer und Buezer sind lange genug ausgebeutet worden. Höchste Zeit, die 40-Stundenwoche einzuführen. Sechs Wochen Ferien. Und Feringeld. Den vierzehnten Monatslohn. Eine halbe Stunde Kaffeepause am Vormittag. Eine halbe Stunde Teepause am Nachmittag. Einen halben Tag im Monat für den Zahnarzt. Einen andern für den Spezialarzt, Augen, Ohren, Nase, Mund, Herz, Lunge, Niere, Leber, Blase, Haut oder Haar. (Irgendetwas wird sicher nicht so ganz in Ordnung sein.)

\*

Schweiss und Schwielen !

Ob wir aber ob soviel sozialem Getue und Gerede nicht die andern vergessen. Für die sich einzusetzen es sich nicht lohnt. Nicht mehr lohnt. Weil ihre Zahl von Jahr zu Jahr so zusammenschumpft, dass sich ihretwegen niemand mehr hin-

aus auf die Aeste wagt. Und auf die Barrikaden hinauf erst recht nicht. Oder weil es sich bei diesen andern um fremde Fötzel handelt. Bei denen weder Stimmen, noch Ruhm und Ehre zu holen sind.

\*

Schweiss und Schwielen !

Es gibt sie noch. Im Verborgenen. Im Stillen. Früh, sehr früh am morgen schon. Auf dem Acker, im Stall. Werktags und sonntags. Ohne Unterbruch. Ohne Ferien. Und wir meinen damit nicht die Bergbauern schlechthin. Sondern ganz bestimmte Typen unter ihnen.

\*

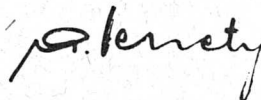
Schweiss und Schwielen !

Es gibt sie noch. Schweiss, den man nicht sieht. Schwielen, die nicht schmerzen. Und doch : Wir müssten sie hier aufzählen, die vielen Kleingewerbler, die Handwerker, die bei kleinsten Personalbeständen selber Hand anlegen müssen. Die noch nie in ihrem Leben Ferien machen durften. Die dann, wenn der organisierte Vierzigstündeler sein verdientes Geld so grosszügig ausgibt, dass er davon immer zu wenig hat, Korrespondent, Buchhalter und Geschäftsführer sein müssen.

\*

Wünschen wir ihnen am Tag der Arbeit ein frohes Gemüt. Gute Gesundheit dazu. Und Freude darüber, dass es so viele gibt, die am Tag der Arbeit faulenzten. Dass sie sich trösten : Faulheit ist die Dummheit des Körpers !

Recht herzlich  
Ihr





A la table directoriale, de droite à gauche, MM. Jacques Bérard et Fritz Balestra, directeur et président de l'AHV, Franz Steiner, conseiller d'Etat, Gédéon Barras, vice-président, Marcel Zufferey et Claude Blanc, membres du comité

# LES HÔTELIERS AU SOMMET

*C'est dans le printemps timide de Zermatt que l'Association hôtelière du Valais a tenu ses assises annuelles. La météo de cette avant-saison correspondait assez bien à l'ambiance qui marqua cette rencontre au sommet : chaleureuse certes, mais traversée des frissons dus aux frimas des temps qui courent.*



*L'hôtellerie valaisanne se sent dans sa peau, mais les casse-têtes ne lui manquent pas.*

*Imbroglia causé par la taxe de séjour, nouvelle loi sur le tourisme à élaborer, dangers qui pèsent sur l'hôtellerie traditionnelle, contrecoups de la parahôtellerie, concurrence étrangère, crise du personnel.*

*MM. Fritz Balestra, président, et Jacques Bérard, directeur de l'association, évoquèrent les aléas du métier en termes assaisonnés. La lutte est certaine.*



*Des hôtes de marque tels MM. Fritz Erné, directeur de l'Union valaisanne du tourisme, et Franz Steiner, conseiller d'Etat, apportèrent une vision des choses empreinte tout de même d'optimisme.*

*Une résolution fut votée à l'occasion de cette assemblée dont nous retiendrons surtout les deux passages-clés :*

*— L'hôtellerie valaisanne est d'accord de continuer à contribuer au financement de nos dépenses touristiques dans la même mesure que par le passé, à la condition toutefois qu'un effort équivalent soit imposé, pour des raisons d'équité et d'efficacité, à tous les bénéficiaires du tourisme.*

*— Elle estime qu'une loi unique doit traiter l'ensemble des problèmes de notre tourisme et de son financement. Elle s'oppose à l'institution de plusieurs taxes ou impôts frappant l'industrie de l'hébergement touristique.*

*L'avenir sera peut-être ardu pour certains hôteliers du pays.*

*« Ceux qui luttent ce sont ceux qui vivent », disait déjà au siècle passé l'un des premiers clients de l'hôtellerie valaisanne : Victor Hugo! —th-*





Le président Balestra:

## «Entreprenons une campagne du sourire»

N'oublions pas que l'hôtellerie est menacée par la concurrence étrangère qui n'a pas subi partout les mêmes hausses que chez nous. Il faudra savoir à l'avenir rester très raisonnable quant à l'application des prix des chambres et étudier de très près tous les forfaits que nous pouvons offrir à l'étranger. Faire un effort de publicité à l'intérieur de notre pays et tenter de garder les touristes suisses en Suisse.

Efforçons-nous de donner une ambiance personnelle à chacune de nos maisons, demandons et donnons l'exemple à notre personnel d'être courtois et prévenants à l'égard de nos hôtes.

Entreprenons une campagne du sourire et d'amabilité. Ce sont des moyens peu coûteux mais qui ont un impact très important.

Soyons conscients que nous devons offrir à notre clientèle une gastronomie simple et caractérisée par des produits de qualité. Fuyons autant que possible l'oreiller de paresse qui nous est offert par les maisons spécialisées sous forme de mets précuisinés. Loin de moi l'idée de condamner tous ces produits qui, pour la plupart, sont de qualité irréprochable.

N'essayons pas de dépasser un certain seuil dans la rationalisation, nous pourrions y perdre notre clientèle.

Avec un peu d'imagination, en visitant nos réserves et en entamant la discussion avec nos économes et nos cuisiniers, en restant inflexibles sur la qualité des matières premières, nous satisferons sans aucun doute nos clients. C'est si bon de manger des choses qui ont le goût de ce qu'elles sont et nos hôtes seront très sensibles à une bonne nourriture bien apprêtée et servie avec le sourire.

Je me propose de participer activement à cette campagne du sourire et à un accueil plus chaleureux, mais accompagnez-moi, notre hôtellerie y gagnera beaucoup et nous en reparlerons dans quelques années.

Photos Oswald Ruppen

# TOURISME

PETITE  
REVUE  
MENSUELLE

## Manifestations en juin

2 (Pentecôte) : Ayent, distribution du pain, vin et fromage. Les Giettes, 5<sup>e</sup> slalom du glacier de Chalin.

4 : Loèche-les-Bains, soirée folklorique.

8-9 : Sierre, Fête cantonale des harmonies.

9-10 : Termen, Festival de musique du Haut-Valais.

11 : Blatten/Naters, étape du Tour de Suisse.

13 (Fête-Dieu) : Processions à Brigue, Viège, Saas-Fee, Zermatt, Sion, Vissoie, Saint-Maurice, etc. Processions des Grenadiers du Bon Dieu à Ferden, Wiler, Kippel, Blatten (Lötschental), Visperterminen et Savièse.

14-15-16 : Monthey, 100<sup>e</sup> anniversaire de la SFG Monthey et 75<sup>e</sup> anniversaire de l'Association valaisanne de gymnastique.

16 (Segensontag) : Processions des Grenadiers du Bon Dieu à Ferden, Wiler, Kippel, Blatten (Lötschental) et Visperterminen.

22-23 : Evolène, Fête cantonale des guides.

23 : Sembrancher, messe sur la colline de Saint-Jean et distribution du pain.

27-28-29-30 : Viège, Fête fédérale des tambours.

28 : Début des « Soirées sieroises » (danse classique).

30 : Vercorin, journée du Carillon et de la Chanson de Vercorin.

Fin juin : Inalpes, montées à l'alpage du bétail avec combats de reines dans les communes de Savièse, Saint-Martin, Evolène, Nendaz, Conthey, Lens, Grimentz, Hérémence, Bagnes, Vex (Thyon), Leytron (Ovronnaz).

## Heureuse acquisition

Enfin, un rêve longtemps caressé est devenu une réalité : la réserve d'Aletsch, dont la Ligue suisse pour la protection de la nature est fermière, a été agrandie de 34 hectares, acquis dans le site de la Riederfurka et du Nesselboden. De fermière seulement, la Ligue est donc devenue partiellement propriétaire. Dans les terrains récemment achetés se trouve la célèbre Villa Cassel, qui permettra la réalisation d'un autre rêve : la création d'un Centre pour la protection de la nature, ouvert au public, centre où pourront s'organiser des conférences et des cours dont le

1913

Teddy St. Morris left Aug 20<sup>th</sup>

Anna Jenkins " Aug 22<sup>nd</sup>

Caroline S. Churchill " August 22<sup>nd</sup>

Ernest D. Clumbie

Mr. Randolph Churchill Aug 20<sup>th</sup> to 26<sup>th</sup>

Allen von, André " " "

Margie Jenkins July 19<sup>th</sup> to Aug 27<sup>th</sup>

Edwina Fisher " " "

Mary Ashley " " "

D'illustres personnalités ont inscrit leur nom dans le livre d'or de la Villa Cassel

rayonnement s'étendra bien au-delà des limites de la réserve elle-même.

## Le film « Skiboy »

La série anglaise « Skiboy », tournée cet hiver à Saint-Luc, passe sur les écrans britanniques depuis la mi-mai, à raison d'un épisode par semaine. Ce film, réalisé avec la collaboration de l'Office national suisse du tourisme à Londres, des organismes touristiques locaux et de l'Union valaisanne du tourisme, ayant obtenu un très grand succès commercial, son producteur M. Derrick Sherwin a d'ores et déjà prévu pour l'hiver prochain le tournage d'une nouvelle série de treize aventures.

## Skî d'été

On a coutume de dire qu'il n'y a plus de saisons. Janvier est doux, le printemps glacial. Pour les skieurs impénitents toutes les saisons leur sont favorables. Après les pistes, les peaux de phoques. Ainsi, il leur est loisible de parcourir combes et sommets lattes aux pieds. Pour

ces insatiables, des semaines de ski d'été se dérouleront de nouveau au départ de Crans-Montana, Les Diablerets, le Jungfrauoch, Saas-Fee et Zermatt.



Le Chapitre d'Isérables

## Confréries bachiques de la Suisse latine

8 : Chancellerie de la Bourgeoisie du vin (chapitre de printemps), à Oron.

8-9 : Rassemblement international à Perpignan.

28-29 : Confrérie du Guillon (Fratrie d'Oron).



# UNSERE KURORTE MELDEN

## Ein Naturschutzzentrum im Aletschwald

Letzten Herbst konnte der Schweizerische Bund für Naturschutz Grundstücke auf der Riederalp und im Nesselboden erwerben, kam so in den Besitz der Villa und des Chalets Cassel. Ein alter Traum des Naturschutzbundes rückt damit seiner Realisierung entgegen: ein Haus einzurichten in nächster Nähe des von vielen Besuchern begangenen Schutzgebietes, ihnen damit die Gelegenheit zu geben, sich über das Gebiet einlässlich zu orientieren, sich gleichzeitig mit dem Gedankengut des Naturschutzes vertraut machen zu können. Kurse für Erwachsene und Schulen sollen daselbst ebenfalls durchgeführt werden.

Der Betrieb eines solchen Zentrums muss selbsttragend sein; Planung und Einrichtung desselben benötigen deshalb gründlicher Vorbereitung. Eine Kommission wurde eingesetzt, der Fachleute der verschiedensten Gebiete, aber auch Ortskundige angehören. Das Programm dieser Kommission sieht ein detailliertes Planungskonzept bis Ende Mai, den Entwurf einer Schrift für die Spende der Wirtschaft sowie das Detailprojekt bis Ende August 1974 vor.



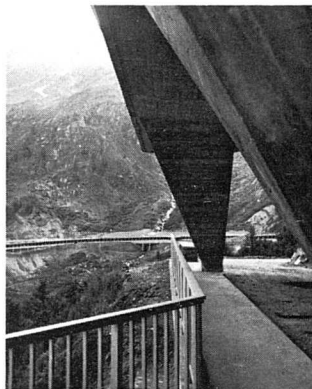
## Heilung in Brigerbad

Die Therme von Brigerbad liefert ein wertvolles Mineralwasser und hat ein ebenso breites Indikationsspektrum. In einer Felskaverne steigen dort aus mehreren Klüften die heissen Wasser empor und vereinigen sich in einem natürlichen Felsbecken. Die Quelle liefert ein lithiumhaltiges radioaktives Natrium-Calcium-Sulfatwasser. Indiziert ist das Schwimmen im Thermal-Mineralwasser bei Erkrankungen und Störungen des Bewegungsapparates, zur Wiederherstellungsbehandlung nach Unfällen, Frakturen und Luxationen, zur Erholung, Entspannung und Abhärtung bei

Managerkrankheit und allgemeinen Erschöpfungszuständen, bei Kreislaufstörungen, Neuralgien und Neuritiden wie Ischias usw. Brigerbad besitzt das erste Thermal - Grotenschwimmbad mit Unterwasserbeleuchtung und Klimaanlage in Europa (37-40 Grad Celsius), vier Thermal-Schwimmbäder im Freien mit Temperaturen von 23 bis 35 Grad Celsius. Sämtliche Schwimmbäder sind azurblau ausgeplättelt. Eine grosse, gedeckte Liegehalle mit Klimaanlage, eine Freiluft-Liegeterrasse, ein Kinderbassin mit Rutschbahn sowie ein grosser Camping-Platz vervollständigen das Ganze.

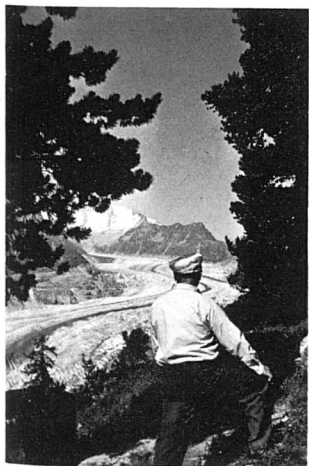
## Pro Simplon wehrt sich

Immer wieder wird der Simplonpass von den öffentlichen Kommunikationsmitteln stiefmütterlich behandelt. Es gehört dies zu den Enttäuschungen, die «Pro Simplon» von Zeit zu Zeit entgegen nehmen muss. Die Tatsache, dass ein auf Objektivität getrimmtes

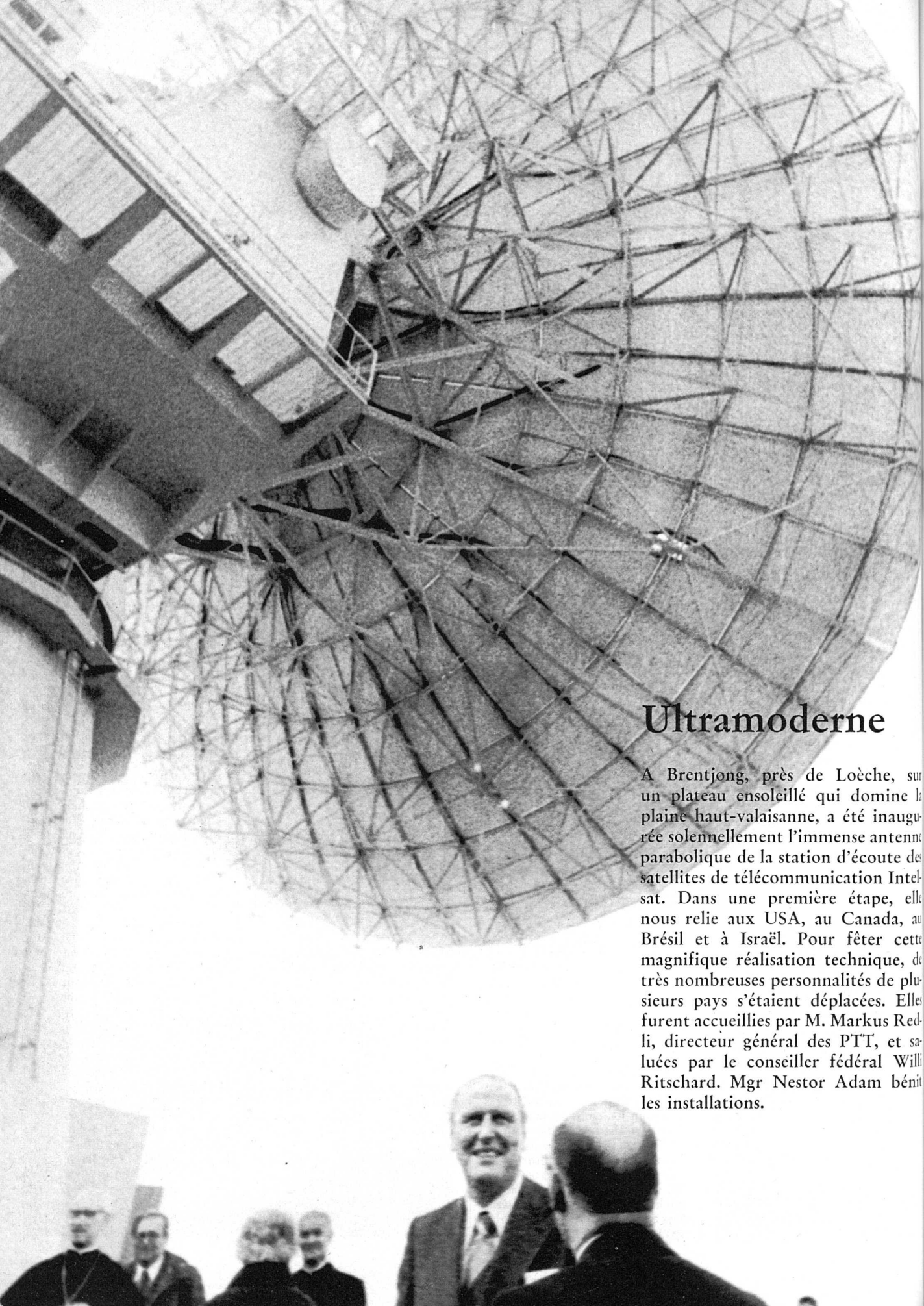


Nachrichtenunternehmen wie das Schweizer Fernsehen in der Lage ist — so geschehen bei einer vorüberstürzenden Verkehrsinformation der Tagesschau — eine Nationalstrasse, einen international bekannten Alpenübergang in eigens für Automobilisten bestimmten Sendungen zu übersehen und vollständig zu vergessen, stimmt bedenklich. Falsche, fehler- und lückenhafte Verbreitung von Meldungen über die Verkehrsverhältnisse am Simplonpass ist das Sorgenkind Nummer 1 der «Pro Simplon». Trotz grosser Anstrengungen und zahlreicher Interventionen wiederholen sich diese mangelhaften und unvollständigen Durchsagen immer wieder.

Nach dem letzten derartigen «Black out» des Fernsehens ist nun die «Pro Simplon» energisch, unter Einschaltung eines eidgenössischen Parlamentariers, vorstellig geworden, um ihr gerechtes Anliegen — objektive und zuverlässige Berücksichtigung unserer Südverbindung — durchzusetzen.







## Ultramoderne

A Brentjong, près de Loèche, sur un plateau ensoleillé qui domine la plaine haut-valaisanne, a été inaugurée solennellement l'immense antenne parabolique de la station d'écoute des satellites de télécommunication Intelsat. Dans une première étape, elle nous relie aux USA, au Canada, au Brésil et à Israël. Pour fêter cette magnifique réalisation technique, de très nombreuses personnalités de plusieurs pays s'étaient déplacées. Elles furent accueillies par M. Markus Redli, directeur général des PTT, et saluées par le conseiller fédéral Willi Ritschard. Mgr Nestor Adam bénit les installations.



## Géronde se meurt

La pipe agressive, la main tendue pour bien montrer la hauteur atteinte jadis par les eaux, Albert Mathier, ingénieur et poète, est parti en guerre pour sauver Géronde. « Chaque année ce lac, joyau de la région sierroise, baisse sous l'effet de succion, dit-il, des pompes de l'industrie plantées dans la nappe phréatique. » Sierre et ses usines s'en préoccupent. Préférant l'action aux palabres, dix plongeurs de l'Association sous-marine du Valais romand ont entrepris le nettoyage du lac. On y a sorti non seulement des boîtes de conserves mais une moto et un ancien bateau !

## Des anodontes à Sierre

En jouant dans un des lacs de Sierre, des gosses ont découvert des moules géantes et vivantes. Il s'agit d'anodontes très rares dans nos régions. Le poissonnier de Sierre nous les montre ici avec une joie toute méridionale. Quand on vous dit que le Valais c'est déjà le Midi.



## Le temps des reines

Aproz, Verségères, Tourtemagne... le temps des reines est revenu en Valais avec la saison neuve. « Venise », « Friponne », « Bardot » ont connu à nouveau leur heure de gloire. Plus de 5000 personnes à chaque combat ! Même la TV japonaise était des nôtres. Un seul spectateur déçu : ce touriste anglais auquel un farceur avait fait croire que la vache victorieuse était celle qui réussissait à mettre l'adversaire... sur les reins !



## Les adieux de M. Cappi

M. René Cappi a marqué de son dynamisme (et le marque encore) un demi-siècle ou presque de la vie agricole valaisanne. Après avoir remis à M. Georges Brunner la seringue de vétérinaire cantonal, voici qu'il cède à M. Amédée Richard, de Saint-Maurice (à gauche sur la photo) la présidence de la Ligue valaisanne pour la protection des animaux.



## Dans l'cirage

Le Montheysan est très Français, dit-on. Par sa verve et son esprit. On a pu le constater en assistant à la caustique revue locale d'après-carême. Dus à la plume de notre collaboratrice Solange Bréganti et de Pierre Hagen, ce furent un prologue et sept tableaux franchement désopilants, dont celui des saisonniers transalpins (photo) n'était pas le moins réussi.



## Le fendant de la Coupe

La Coupe suisse de football au FC Sion ! Honneur aux valeureux sportifs de la capitale. Voici Luisier, capitaine de l'équipe, brandissant le trophée de la victoire devant les milliers de personnes réunies à Berne.



## Et voici le skirou

Croyez-vous en l'avenir du skirou ? Quoi qu'il en soit, plusieurs de nos stations ont tenté l'expérience. Les plus optimistes espèrent même faire fonctionner les téléskis en plein mois d'août ! Mais ne nous emballons pas trop vite. L'engin consiste en deux skis indépendants montés sur roues. On utilise les mêmes chaussures, mêmes bâtons, mêmes installations et mêmes pistes qu'en hiver. Bernard Veuthey, de Saxon, et le champion de ski Art Furrer se sont faits les grands ambassadeurs du skirou à travers l'Europe.

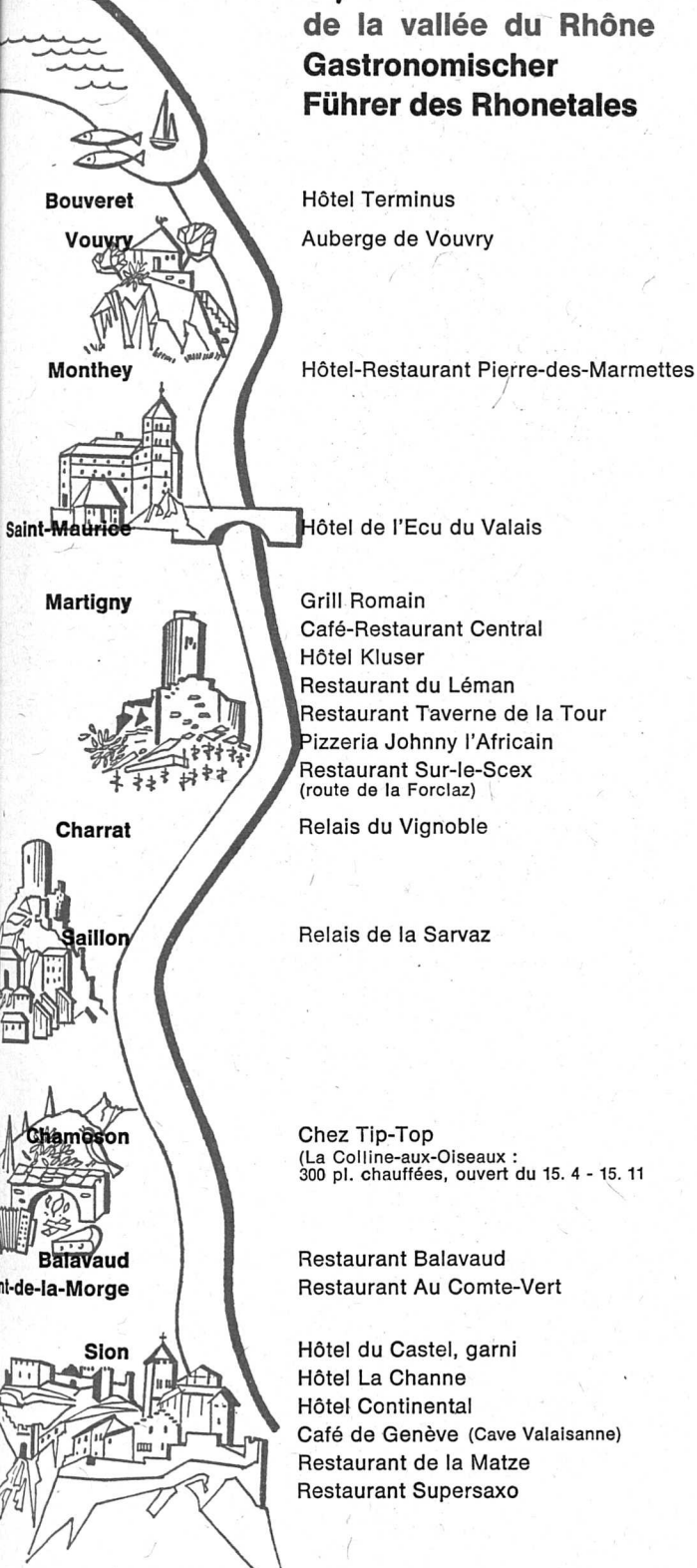
Pascal Thurre.





# Guide gastronomique

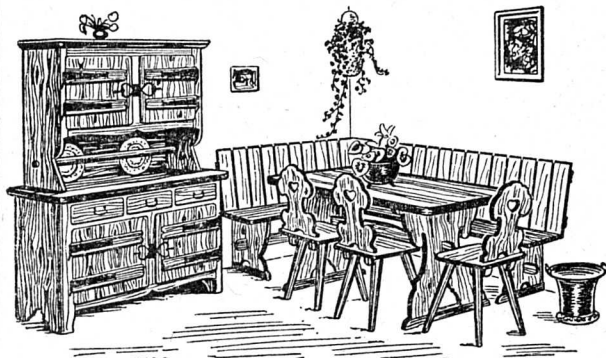
## de la vallée du Rhône Gastronomischer Führer des Rhonetales



## TRISCONI

MEUBLES  
MONTHEY

A 50 m. de La Placette



## Spécialiste du meuble

STYLE - RUSTIQUE - CAMPAGNARD

## Relais du Manoir

Villa / Sierre  
M. André Besse, gérant  
Centre de dégustation des vins  
du Valais  
Raclette - Spécialités



## Ed. SUTTER s. a.

Villeneuve

VIANDES  
CHARCUTERIE  
CONSERVES



Le spécialiste  
dans la qualité

## Vevey

Le plus joli  
motel  
de Romandie  
Tél. 021 / 54 57 11  
R. Mabillard

Les 4 Vents



**Offrez un  
CADEAU  
renouvelé  
douze fois**

### Commande

Veillez adresser votre revue « Treize Etoiles » pendant une année à :

Nom et prénom : .....

Adresse : .....

Localité : .....

Pays : .....

### offre par

Nom et prénom : .....

Adresse : .....

Localité : .....

Date et signature : .....

La personne à laquelle vous offrez  
« Treize Etoiles » recevra une carte lui  
indiquant de qui lui vient ce cadeau.

Prix de l'abonnement pour une année :  
Suisse Fr. 33.— Etranger Fr. 38.—

**A détacher et expédier sous enveloppe  
à « Treize Etoiles »,  
Imprimerie Pillet, 1920 Martigny 1**

### ☐ Commande

Sans engagement de ma part, je désire  
bénéficier d'un abonnement gratuit de trois  
mois à la revue illustrée « Treize Etoiles ».

Nom et prénom : .....

Adresse : .....

Localité et pays : .....

Date et signature : .....

### ☐ Commande

Veillez adresser votre revue « Treize  
Etoiles » pendant une année à :

Nom et prénom : .....

Adresse : .....

Localité et pays : .....

Date et signature : .....

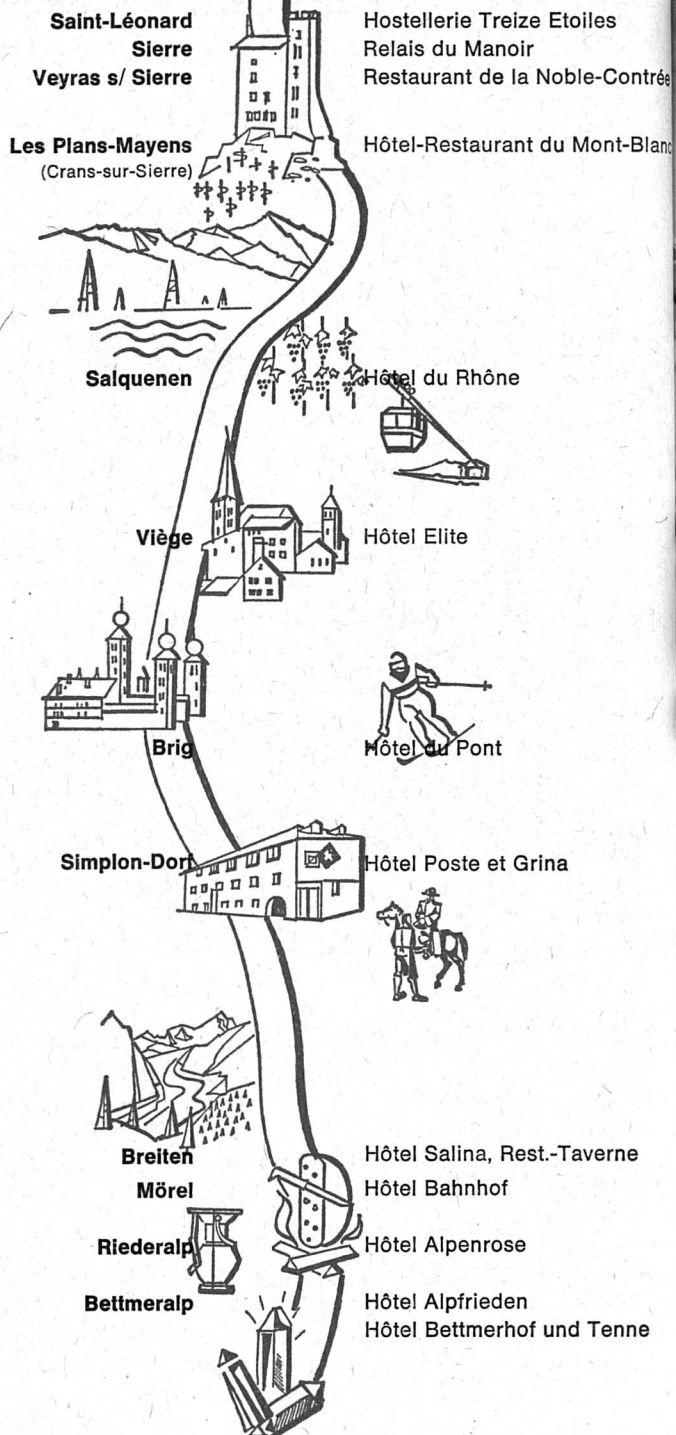
Prix de l'abonnement pour une année :  
Suisse Fr. 33.— Etranger Fr. 38.—

Marquer d'une croix la formule désirée.

## Guide gastronomique

de la vallée du Rhône

**Gastronomischer  
Führer des Rhonetales**

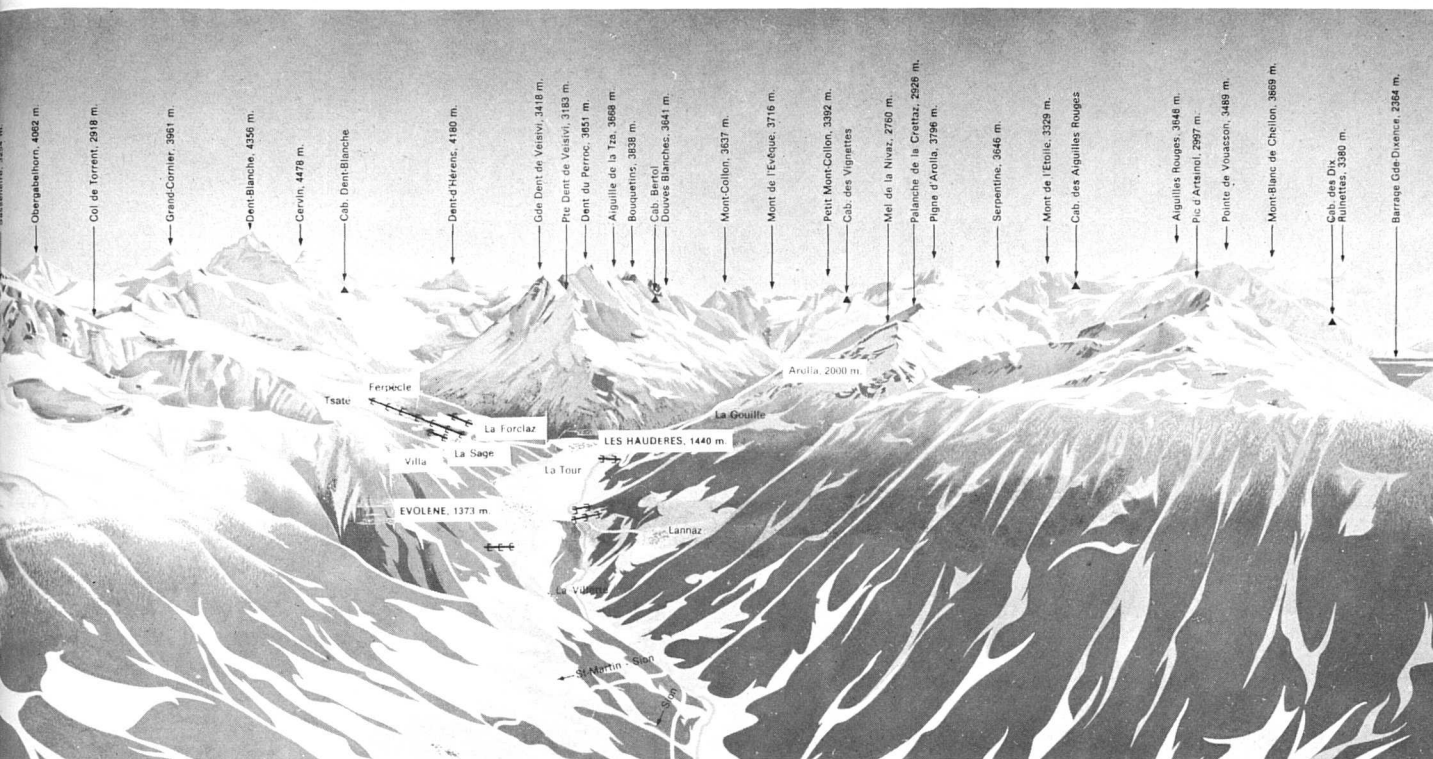


Issu du domaine du même nom

# BRÛLEFER

Un fendant de production limitée en bouteilles numérotées  
BONVIN GRANDS DOMAINES, SION

# ASCENTES AU VAL D'HÉRENS



## **Evolène** (1380 m.)

tél. 027 / 4 62 35

## **Les Haudères** (1450 m.)

tél. 027 / 4 61 29

## **Arolla** (2000 m.)

tél. 027 / 4 61 67

## **Villa** (1720 m.)

## **La Sage** (1680 m.)

tél. 027 / 4 62 80

## **La Forclaz** (1750 m.)

Lieux de séjour enchanteurs en toutes saisons. Climat particulièrement salubre. Traditions bien conservées. Gracieux costumes.

Belles promenades dans pâturages et forêts. Grandes ascensions. Guides. Ecole d'alpinisme pour jeunes gens. Riche flore, toute la faune des Alpes. Septembre et octobre : calme automnal, lumière pure. Prix réduits entre saisons. Service régulier de cars postaux. Tennis, pêche.

En toutes saisons pour vous recevoir : 24 hôtels, 600 chalets et appartements.

### **Hôtels et pensions recommandés...**

#### **Evolène**

Hôtel d'Evolène  
Hôtel Dent-Blanche  
Hôtel Hermitage  
Hôtel Eden  
Hôtel Alpina  
Pension d'Evolène  
Pension Bellevue  
Hôtel des Pyramides  
à Euseigne

#### **Les Haudères**

Hôtel Edelweiss  
Hôtel des Haudères  
Hôtel Veisivi  
Pension Les Mélèzes  
Hôtel garni Gai-Logis  
Hôtel des Alpes  
Hôtel Georges

#### **Arolla**

Hôtel Mont-Collon  
Hôtel Kurhaus  
Hôtel du Pigne  
Hôtel du Glacier  
Hôtel de la Poste  
Hôtel de la Tza  
Pension du Lac Bleu

#### **La Sage**

Hôtel de La Sage

**... par la Société des hôteliers du val d'Hérens**



**Si vous emmenez  
votre femme  
en voyage d'affaires,  
vous pourrez  
l'un et l'autre en faire, des  
affaires.**

**Vous, les vôtres.**

**Elle,  
les affaires plaisantes.**

Emmener votre femme, voilà une bonne idée! Pour elle, c'est l'occasion de s'évader du train-train quotidien. Pour vous, c'est la perspective d'un voyage d'affaires enfin différent: il ne ressemblera vraiment à un voyage d'affaires que pendant les heures de travail.

Mais c'est une bonne idée surtout pour une autre raison: un voyage d'affaires de ce genre est bien meilleur marché que vous ne pensez. En effet, votre femme bénéficiera du «tarif pour époux» accordé par Swissair: 50% du tarif normal. Cette importante réduction est

valable pour les vols aller et retour (max. 5 jours) les deux personnes voyageant ensemble.

Cinq jours dans une des villes suivantes:

Alger	Casablanca	Istanbul	Munich
Amsterdam	Cologne	Lisbonne	Nice
Athènes	Copenhague	Londres	Oslo
Barcelone	Düsseldorf	Madrid	Palma
Belgrade	Francfort	Malaga	Paris
Bruxelles	Gênes	Manchester	Prague
Bucarest	Hambourg	Milan	Rome
Budapest	Helsinki	Moscou	Salzbourg

Stockholm	Tunis	Vienne
Stuttgart	Varsovie	Zagreb

P.S. Il va de soi que le «tarif pour époux» ne s'applique pas uniquement aux voyages d'affaires. Renseignez-vous auprès de Swissair ou de votre agence de voyages IATA.



**Plus vite, plus loin.**



Le château Mercier (Photo G. Salamin, Sierre)



Tous les sports à 30 minutes  
Hiver : Patinoire artificielle, ski, curling  
Eté : Tennis, natation, canotage, pêche, équitation  
Quatre campings - Dancings

Renseignements : Office du tourisme de Sierre, tél. 027 / 5 01 70

## Centre commercial et d'affaires

### Agence immobilière

René Antille, Sierre  
5 16 30

### Agence Marcel Zufferey, Sierre

Affaires immobilières - Fiduciaire  
Maîtrise fédérale  
5 69 61

## Où irons-nous ce soir ?

### Relais du Manoir

Villa / Sierre  
Centre de dégustation  
des vins du Valais  
Raclette - Spécialités  
5 18 96

## Les bons garages

### Garage du Rawyl S. A.

Concessionnaire Ford, Escort,  
Cortina, Taunus, Capri, Consul,  
Granada, Mustang et Transit  
5 03 08 - 09

## Hôtels recommandés

### Hôtel-Restaurant Atlantic

Piscine chauffée,  
ouverte mai-octobre  
5 25 35

### Hôtel-Restaurant Arnold

5 17 21

### Hôtel Terminus

5 04 95

### Hôtel-Restaurant de la Grotte

### Lac de Géronde

5 11 04

### Hôtel du Rhône

### Salquenen

5 12 38

## Les bons vins de Sierre

### Vital Massy, Sierre 5 15 51

Pinot noir

Vinicole de Sierre  
5 10 45

### Sir William's Richard Bonvin

Distillerie Poire William's  
☎ 027 / 5 13 28 ou 027 / 5 05 80  
Dépôt 027 / 5 44 31

Demandez les  
produits de la  
Distillerie BURO,  
Sierre  
5 10 68



Station d'hiver et d'été



Promoteur-constructeur :  
**Bureau d'affaires touristiques**  
3961 VERCORIN, tél. 027 / 5 03 86

## Son chez-soi au cœur du Valais

A vendre

### Appartements Chalets

Studios - Terrains à bâtir  
Prix très étudiés - Haut  
standing - Crédit et ren-  
tabilité assurés



## A. Melly

Ameublement  
Atelier - Décoration  
Sierre : 027 / 5 03 12  
Vissoie : 027 / 6 83 32

Pour vos aménagements rustiques,  
modernes:

Atelier de décoration, Sierre, r. de Sion 78



## La Matze à Sion

vous offre

Pour vos congrès  
Assemblées  
Banquets

Ses salles de 50 à 600 personnes  
Son carnotzet

Tél. 027 / 2 33 08



## Hôtel du Col de La Forclaz

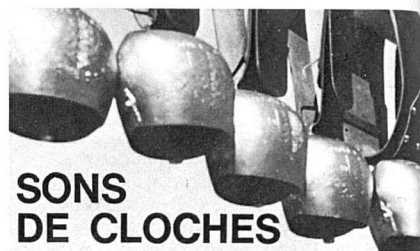
Alt. 1527 m.

Restaurant - Terrasse - Tabacs  
Chocolats.

Salles pour banquets et sociétés.  
Au pied du massif et du glacier  
du Trient.

Halte idéale sur le circuit Martigny-Chamonix-Aoste (tunnels du Saint-Bernard et du Mont-Blanc).

Famille Gay-Crosier, propr.



## SONS DE CLOCHES

Venthône, le 25 avril 1974.

Monsieur le rédacteur,

Permettez-moi de vous féliciter pour l'article paru dans votre revue du mois de mars sur la chapelle de Chermignon et aussi et surtout peut-être de vous faire part de mon irritation !

Votre article vient trop tard ! Voilà trois ans déjà, l'on savait que cette chapelle allait être démolie. Qu'avez-vous fait, qu'avez-vous dit ?

Alors, permettez-moi cette suggestion. Demandez à M. l'abbé Dubuis s'il n'y a pas d'autres chapelles de Chermignon, d'autres monuments en péril et écrivez, écrivez. Avant la démolition.

Ceci dit, j'ai toujours du plaisir à lire votre revue et je vous en remercie.

Je vous prie d'agréer, Monsieur le rédacteur, l'expression de mes sentiments distingués.

Bernard de Preux.

## MEMENTO DES BONNES ADRESSES



*Beauvelours* Pinot noir du Valais

Vinicole de Sierre, propr.-encaveur, 3960 Sierre Tél. 027 / 5 10 45



**Brasilona S.A. «Au Coq d'Or», 1920 Martigny**

Comestibles de 1<sup>re</sup> fraîcheur : poulets, poissons, gibier, conserves

Tél. 026 / 2 31 82



**Möbel Favorit, 3952 Susten**

Innenausbau und Hotelmöbel - Meubles d'hôtels Tél. 027 / 6 64 21

**Maison de la Diète, 1950 Sion**

Le spécialiste du meuble rustique

Tél. 027 / 2 47 24



**Miauton, 1820 Montreux**

Fournitures générales pour hôtels et restaurants  
Agence de Sion

Tél. 021 / 62 41 71

Tél. 027 / 8 16 63

Solution du N° 51 (avril)

	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11
1	C	A	T	H	E	D	R	A	L	E	S
2	H	★	A	U	D	E	★	M	E	X	★
3	E	V	R	A	R	D	★	B	O	U	E
4	R	E	N	I	E	E	★	U	★	P	U
5	M	X	A	★	D	★	R	E	C	E	S
6	O	★	I	L	O	T	★	L	A	R	E
7	N	I	A	★	N	O	S	★	R	E	I
8	T	U	E	R	★	R	U	E	R	★	G
9	A	L	★	I	★	B	E	G	U	I	N
10	N	E	T	A	G	E	★	A	P	T	E
11	E	S	A	U	★	L	E	S	T	E	★







Pour votre séjour dans le **VAL FERRET**  
profitez de la magnifique

### SAISON DES FLEURS

et des prix avantageux avant-saison des établissements.

Tous renseignements par la **Société de développement  
du val Ferret, 1937 Orsières**

Tél. 026 / 4 15 19 ou 4 14 44

**VERBIER** (Valais)

Altitude 1520 m.

## HOTEL DES CHAMOIS

Tél. 026 / 7 24 02

## HOTEL ROSA-BLANCHE

Tél. 026 / 7 24 72

Situation tranquille - Tout confort  
Cuisine soignée

Propriétaires : Fellay & Jullier

### Isérables

Balcon sur le Rhône, visitez le musée  
folklorique, typiquement local, et faites  
un arrêt à

## L'AUBERGE DU MONT-GELE

Spécialités du pays, excellente cuisine,  
grande terrasse, chambres confortables

Famille A. Vouillamoz-Felder,  
tél. 027 / 8 73 58

### Hôtel Beau-Séjour

**Finhaut**

Nouveau Confort - Soleil - Repos - Bienvenue  
restaurant Mai et septembre prix spéciaux

Famille Gay-des-Combes - Téléphone 026 / 4 71 01

### Hôtel des Alpes - Finhaut

Maison confortable, belle vue sur la vallée  
Henri Vouilloz, propriétaire. Tél. 026 / 4 71 17

### Grand-Hôtel Bel-Oiseau

**Finhaut**

Famille Chappex  
se recommande  
Tél. 026 / 4 71 06

### Carillons valaisans

L'excellent ouvrage illustré de Marc Vernet est  
en vente dans les librairies et à l'imprimerie  
Pillet, Martigny. Prix 6 fr., tirage limité.

Fendant

« **SOLEIL DU VALAIS** »

Johannisberg

« **GOUTTE D'OR** »

*Vins du Valais*  
**VARONE**  
**SION**  
SUISSE

Dôle

« **VALERIA** »

Grand vin mousseux

« **VAL STAR** »

« **ZURICH** »  
Compagnie d'Assurances

Incendie, dégâts d'eau  
Bris de glaces  
Bris de machines  
Constructions, montages

Responsabilité civile  
Cautionnement  
et détournement  
Véhicules à moteur

Accidents  
Maladie  
Garantie pour entrepreneurs  
Vol par effraction  
Paralyse infantile

**BRUCHEZ & BLUMENTHAL - AGENCE GÉNÉRALE SION**

Téléphone 027 / 2 12 09 - Agents dans tout le canton

En cas de **Bronchite**  
**Asthme**  
«dilatation des poumons»



la **THERAPIE AEROSOL**  
avec le silico-inhalateur du  
Dr Busch, est la méthode de  
traitement efficace reconnue  
médicalement. Demandez un  
appareil à l'essai, gratuitement  
pendant 10 jours et sans en-  
gagement.

**BON** à adresser à  
G. Billeter, appareils méd.  
8006 Zürich

Weinbergstrasse 110, Tél. 01/28 22 12

Nom: \_\_\_\_\_

Rue: \_\_\_\_\_

No post. Localité: \_\_\_\_\_

*Haute-Nendaz* 1300 m.

*Super-Nendaz* 1700 m.

**Saison d'été et d'hiver**



Idéal pour familles  
Nombreuses  
promenades  
Piscines, tennis  
Hôtels, chalets  
Appartements à louer

**Prix spécial :**

Mai, juin  
Septembre, octobre

**SUPER-NENDAZ**

Résidence Rosablanc  
500 lits  
Piscine, tennis

**Renseignements :** Office du tourisme, 1961 Haute-Nendaz

Tél. 027 / 4 54 04

**stampo**

s.  
a.

**Le professionnel du timbre caoutchouc**

AVENUE DU MIDI 8  
TÉLÉPHONE 027 / 2 50 55  
**1950 SION**

Fabrique de timbres — Accessoires  
Numéroteurs — Gravure industrielle

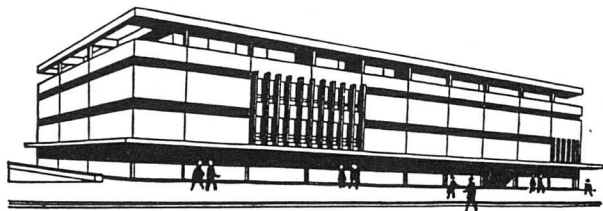
Montana-Vermala

**Hôtel-Restaurant Les Asters**

Cuisine soignée - Salle à manger pour  
100 personnes

Famille R. Crettol-Barras  
Tél. 027 / 7 22 42

**MÖBEL FURRER**



**Viège** Route cantonale - Tél. 028 / 6 33 46

**Exposition internationale  
de meubles**

Meubles - Rideaux  
Revêtements de sols  
Ameublement pour hôtels,  
pensions et chalets  
La seule maison Musterring  
du Valais  
Grandes places de parc privées

**MUSTERING**  
  
**international**

**Sion** Av. de Tourbillon - Tél. 027 / 3 33 93

**HOTEL- & BÄDERGESELLSCHAFT**  
**LEUKERBAD**

CENTRE MÉDICAL  
6 HOTELS, 390 BETTEN  
Dir. Ernest A. Reiber

WALLIS - SCHWEIZ  
HÖHE : 1411 METER  
Telefon 027 / 6 44 44





# le bridge

## Solution du problème N° 105 Hauts faits

♠ D 2  
 ♥ A 8 6 2  
 ♦ A R 9 7 2  
 ♣ 4 2

♠ —  
 ♥ V 9 7 5 3  
 ♦ V 8 6 5  
 ♣ D V 9 8

N	E
W	S

♠ 8 7 6 5 4 3  
 ♥ D 4  
 ♦ D 4  
 ♣ 7 6 5

♠ A R V 10 9  
 ♥ R 10  
 ♦ 10 3  
 ♣ A R 10 3

Nous avons vu Geza Marton remplir à Budapest, sur l'entame du 5 de cœur, son contrat de 7 ♠ imprudemment contré. Un bon coup, semble-t-il. Oui, mais M. Sud de l'autre table, parvenu également à 7 ♠ et contré à son tour, se rabat sur 7 s.a. contré il va de soi : « Prestige kontra », disent les Autrichiens. Comment réussit-il à gagner son grand slam, sur la même entame du 5 de cœur ?

Si la main du contreur est bourrée de piques, l'autre pourrait bien tenir les trois autres couleurs. Il va lui en cuire. Et les onze levées qui répondent à l'appel deviendront treize au terme de sa compression.

A cet effet, le demandeur prend la Dame de cœur du Roi, pour aligner ses levées de piques au nez de la gauche...

♠ —  
 ♥ A 8 6  
 ♦ A R 9 7  
 ♣ 4

♠ —  
 ♥ V 9  
 ♦ V 8 6  
 ♣ D V 9

N	E
W	S

♠ 8 7  
 ♥ 4  
 ♦ D 4  
 ♣ 7 6 5

♠ V  
 ♥ 10  
 ♦ 10 3  
 ♣ A R 10 3

Le Valet de pique enfin la met sur les genoux. Il s'agit d'un squeeze rare sur trois couleurs, avec gain immédiat des deux levées convoitées, sans répétition du squeeze. Que le condamné écarte en effet un cœur, un carreau ou bien un trèfle, peu importe, il libère les deux petits de la couleur abandonnée, sans y pouvoir mais.

Cet exploit, le gain aux deux tables d'un grand slam contré, ne se trouve pas sous le pas d'un cheval. Gabor Salgo, qui nous a conté l'histoire dans le dernier bulletin de l'IBPA, se porte garant de son authenticité.

P. B.

Découvrez  
les meubles  
*Résident*

3000 m<sup>2</sup>  
d'exposition  
rte du Rawyl

**Résident**  
REICHENBACH & CIE SA 1950 SION

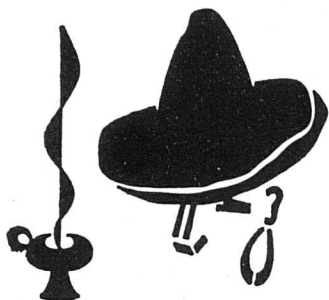
Veuillez m'envoyer votre fourre de documentation  
personnalisée et gratuite. Je m'intéresse aux

meubles rustiques ☐ meubles de style ☐  
meubles modernes ☐ aménagements ☐

Nom: \_\_\_\_\_  
Adresse: \_\_\_\_\_ Localité: \_\_\_\_\_  
Tél.: \_\_\_\_\_

Veuillez préciser  
le genre de documentation  
que vous désirez recevoir

Exposition  
rte du Rawyl  
☎ 027/2 12 28



un NOM  
pour votre  
RENOM

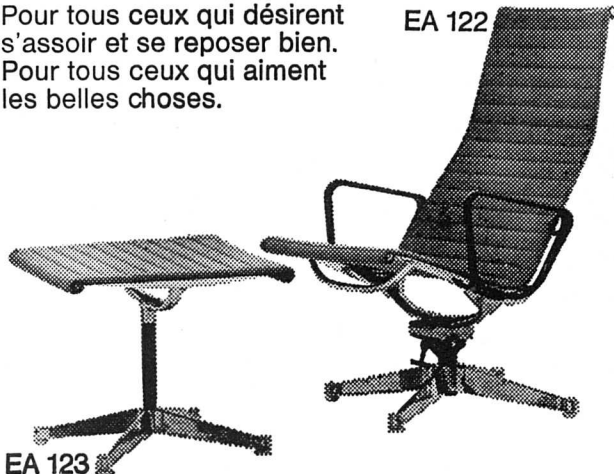
**LA SEMEUSE**  
*LE CAFÉ QUE L'ON SAVOURE...*

Sur demande - sans engagement offre avec  
échantillons ou dégustation à domicile  
☎ 039 / 23 16 16  
Torréfaction de café LA SEMEUSE  
2301 La Chaux-de-Fonds

**herman miller international collection**  
**Charles Eames: Groupe Aluminium**

Pour tous ceux qui désirent  
s'asseoir et se reposer bien.  
Pour tous ceux qui aiment  
les belles choses.

EA 122



EA 123

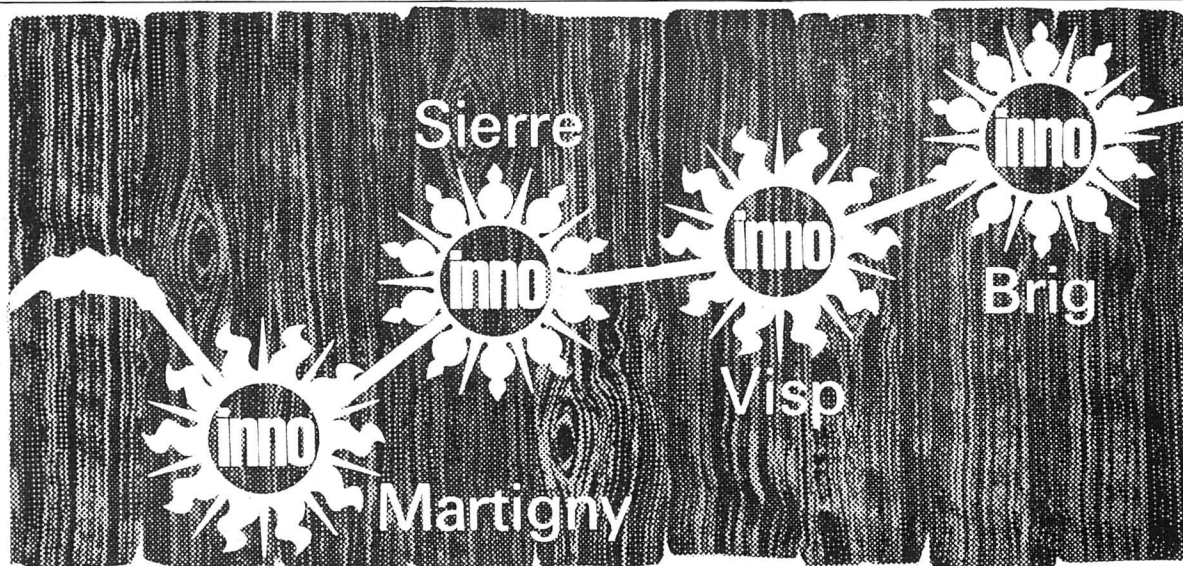
Représentation officielle



**Schmid & Dirren S.A.**  
Ameublements

1920 Martigny

Place de la Poste, tél. 026 / 2 27 06



Où que vous soyez en Valais,  
dans les vallées ou dans les villes,  
Innovation est à proximité,  
pour tous vos achats.

Wo immer Sie sich im Wallis  
befinden, ist die Innovation für  
Ihre Einkäufe in der Nähe.

GRANDS MAGASINS A L'  
**innovation**



## *Hymne à la dôle*

*Antidote de la tristesse,  
Brewvage de fête et de liesse,  
Caresse des fins palais,  
Dôle, ô gloire du Valais!  
Elégante est ta robe vermeille,  
Fruitée ta saveur sans pareille.  
Gamay et pinot unis subtilement,  
Hymen dont la dôle est l'enfant,  
Illustre filleule des vignerons,  
Joyau de nos celliers profonds,  
Kaléidoscope d'un terroir fécond,  
Lumière ardente du soleil en flacon...  
Merci, ô dôle, pour tes vertus,  
Nectar réconfortant des cœurs abattus,  
Orgueil des œnophiles valaisans,  
Prix inestimable d'un labeur grisant.  
Quelle richesse, quel trésor merveilleux !  
Remercions-en tous ensemble le Bon Dieu.  
Sur les tables du monde entier,  
Treize étoiles vont scintiller.  
Un vin pour chaumières et palais :  
Vive la dôle, vive le Valais :  
Walkyries, versez la dôle aux braves...  
Xérès, bordeaux, bourgognes, dignes et graves,  
Y compris champagnes pétillants s'inclinent,  
Zélés admirateurs de notre dôle fine.*

*Marcel Karrer.*

Extrait d'« Ephémérides », poème inachevé.

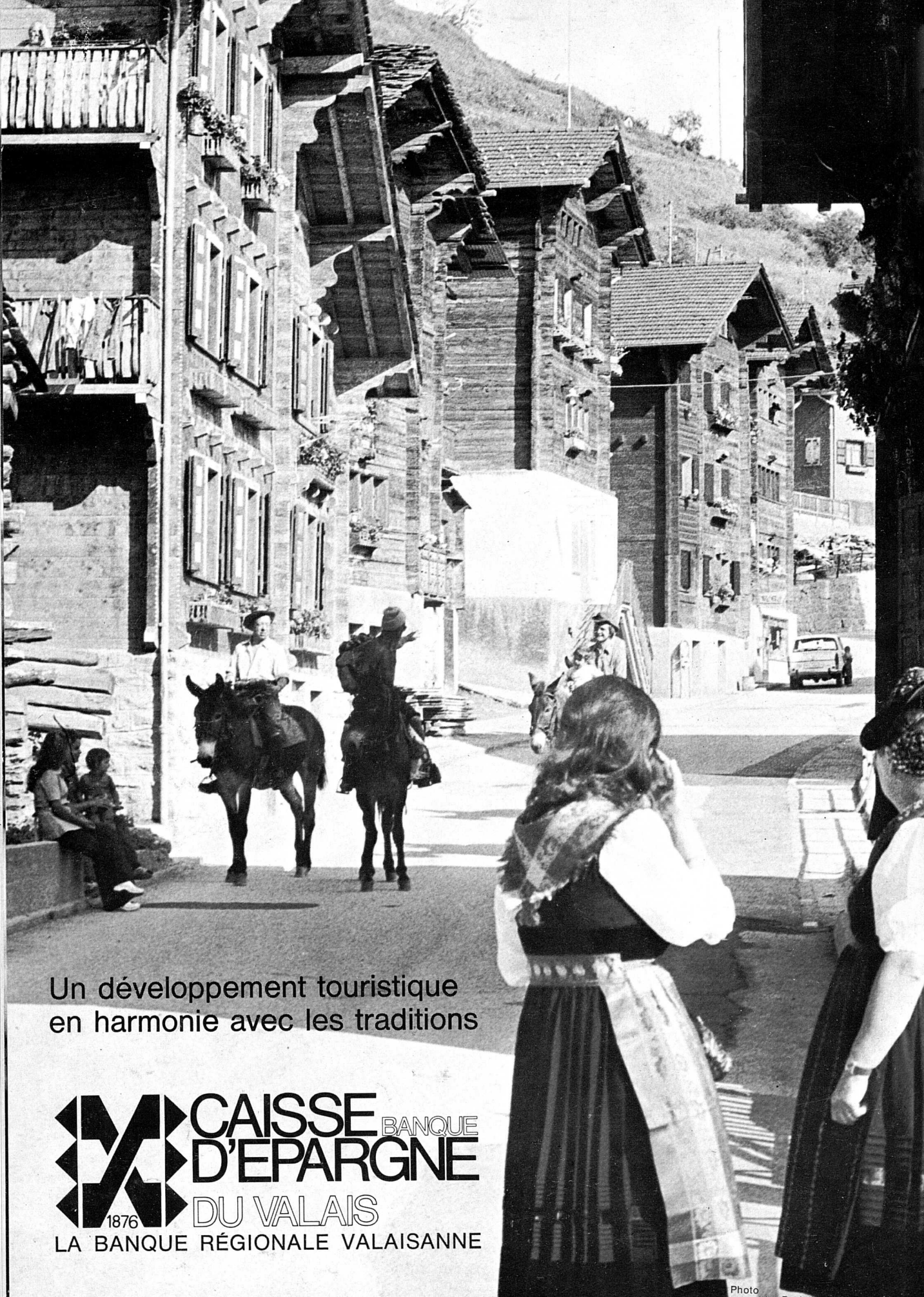




# ORSAT



L'ambassadeur des vins du Valais



Un développement touristique  
en harmonie avec les traditions

**CAISSE** BANQUE  
**D'ÉPARGNE**  
**DU VALAIS**  
1876  
LA BANQUE RÉGIONALE VALAISANNE